

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Solche Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgszelle.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Durch die Post ins Haus (1/2 jährlich) M. 13.45.
Durch Austräger ins Haus (Stadtbez.) monatl. M. 4.80.
Durch Austräger ins Haus auswärts monatl. M. 5.-.
Bei d. Abgabe St. d. Bez. M. 4.80, ausw. M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 292. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien.

Donnerstag, 16. Dezbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Edwenberg,
Landeshut und Volkenhain M. 1.-, in andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (90 mm) M. 3.-

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 39.

Fernruf: Scheffelleitung Nr. 267.

Das Nürnberger Bekenntnis zur Republik.

Der Nürnberger Parteitag der Demokraten hat einen starken und guten Klang gehabt. Dazu hat nicht am wenigsten beigetragen, daß man mit Aufrichtigkeit und Mut der inneren Krise auf den Grund ging, die sich der Partei zu bemächtigen drohte. Seit einer Anzahl von Wochen sind allerhand Stimmungen bemüht, den Demokraten einzureden, daß sie als besondere Parteieristenz keine Notwendigkeit und keine Berechtigung mehr hätten und ihren politischen Einfluß durch eine Verschmelzung mit der Deutschen Volkspartei viel besser zur Geltung bringen könnten. Es ist ja zu verstehen, wie solche Stimmungen anwachsen. Die Demokraten haben bei den Reichstagswahlen fast die Hälfte ihrer Mandate verloren. Sie sind eine verhältnismäßig kleine Partei geworden, die nun Mühe hat, ihre Organisation und ihren ganzen Apparat durchzuhalten. Die Demokraten können nicht, wie die rechts von ihr marschierenden Parteien, die Wählermassen mit unerfüllbaren Verheißungen bearbeiten. Ihre Agitation muß sich auf die Werkkraft der demokratischen Idee, auf den Appell an die Vernunft und das soziale Gewissen beschränken. Politik der Idee, der Einsicht und der Vernunft zu treiben, dazu ist das deutsche Bürgertum aber noch lange nicht geschult genug. Es treibt Politik der Stimmung und der Verfassungen, verwechselt Wirkungen und Ursachen, und so hat es auch den Demokraten einen Teil der Schuld an den heutigen unbehaglichen Zuständen aufgebürdet und längst vergessen, daß der Verlust des Krieges und die auf Sieg eingestellte Kriegswirtschaft die Quelle des Übels sind. Freilich wäre es Torheit, bestreiten zu wollen, daß Fehler gemacht worden sind. Sehr getreue Mitglieder der Partei würden es lebhaft begrüssen, wenn sie in Nürnberg neben der berechtigten Feststellung ihrer Verdienste auch etwas Zeit zur Selbstkritik gefunden hätte. Die Mischwirtschaft der sozialdemokratischen Mitregierer hat man viel zu lange mitgemacht, insbesondere hat man zu lange die parteimäßige Nemier- und Stellenbesetzung der Sozialdemokratie gebuldet, man hat zu viel uferlose Steuerpolitik und zu wenig Sparsamkeitspolitik mitgemacht, und man hat vieles versäumt, was zu einem planmäßigen Wiederaufbau unserer Wirtschaft notwendig gewesen wäre. Auch auf anderem Gebiete sind die nächstliegenden Reformarbeiten liegen geblieben, wie die zeitgemäße Erneuerung der Strafrechtspflege. Allerdings: an den Grundlagen unseres trübten Daseins hätte das alles auch nicht viel zu ändern vermocht. Der Krieg hat uns bettelarm geschlagen, und ein wahrhafter Aufstieg kann erst mit dem Tage beginnen, an dem das ganze Volk das begriffen hat und sich von den Papierscheinen nicht mehr täuschen läßt.

Acht Tage vor dem demokratischen Parteitag hat in Nürnberg der Parteitag der Deutschen Volkspartei stattgefunden, ein zeitlich sehr günstiges Zusammentreffen, das den Demokraten erlaubt, sich über die Folgen einer etwaigen Verschmelzung mit der Deutschen Volkspartei von vornherein klarzuwerden. Diese Verschmelzung würde ohne weiteres eine Abgabe an die Republik und eine Verstärkung des monarchist-

ischen Gedankens bedeuten. Zwar hat Dr. Stresemann in Nürnberg der Deutschen Volkspartei empfohlen, den Streit über die Staatsform doch jetzt ruhen zu lassen. Aber die „Kreuzzeitung“ hat ganz richtig bemerkt, daß das doch zu sehr an die Praxis des Trautings in der Westentasche erinnere, und die hinter der Deutschen Volkspartei Stehenden denken auch gar nicht daran, ihre Wünsche auf die Rückkehr der Monarchie zurückzustellen. Demgegenüber hat der demokratische Parteitag einen scharfen und deutlichen Strich gezogen, in dem er sich abermals entschieden zur Republik bekannte. „Wer sich nicht zur republikanischen Staatsform bekennt, gehört nicht in unsere Partei“, hat Preuß unter der säkularistischen Zustimmung des Parteitages sagen können. Und der frühere Abgeordnete Kusche hat unter ebenso großer Zustimmung ausgesprochen, daß es auch eine gesunde auswärtige Politik außerhalb der demokratisch-republikanischen Staatsform gar nicht geben kann. Das Unglück des deutschen Volkes ist sein kurzes Gedächtnis. Trotz der ungeheuren Leiden, mit denen es von den Nachwirkungen des Krieges bedrängt wird, haben viele Kreise vergessen, daß es nur die einseitige und mangelhafte Führung Deutschlands durch das monarchistische System war, das uns in Zwiespalt mit allen Völkern der Welt gebracht hat und das schließlich auch den Verlust des Krieges verschuldet hat. Allerdings sind auch viele monarchistisch gerichtete Volkstriebe von den vielen Sünden und Fehlern der Monarchie überzeugt. Sie haben aber nicht das Vertrauen, daß es der Republik gelingen werde, dasjenige Maß von Staatsautorität aufzubringen, das nötig ist, um einem Sechzig-Millionen-Volk mit unserem komplizierten Verhältnis Sicherheit, Ordnung und Gedeihen zu verschaffen. Daß uns die Kunst und die Kraft des Regierens noch fehlt, ist indessen nur eine Kinderkrankheit der jungen deutschen Republik. Andere demokratische und republikanische Länder haben sich diese Staatsautorität längst angeeignet, und sie haben gerade infolge ihrer demokratischen Organisation so schwere Krisen wie den Weltkrieg besser überstanden als wir. Es gilt von ihnen und von unseren Anfangsfehlern zu lernen, dann wird der republikanische Gedanke auch wieder moralische Eroberungen in den Kreisen der Nation machen, die sich einstweilen von ihm enttäuscht abgewandt haben. Es wäre gut gewesen, wenn man in Nürnberg auch sich mit der berechtigten Kritik an der bisherigen deutschen Republik in diesem Sinne etwas mehr besaßt hätte. Gerade um der Republik willen.

Der Kindermord.

München, 15. Dezember. (Draht.) Gestern abend fand in der Universität die von hervorragenden Führern der Münchener Arbeiterkassen veranstaltete Versammlung wegen der Hungertode des deutschen Volkes durch die Entente statt. Als erster Referent sprach der bekannte Universitätsprofessor Raub über die furchtbare Not der deutschen Kinder und betonte, daß die Mitalieferung in einigen deutschen Großstädten nur noch den achten Teil der Friedensmenge beträgt. Die Folgen auf die deutsche Jugend seien katastrophal. Die Mehrerblickheit der Kinder von 1 bis 5 Jahren gegenüber den letzten Friedens-

jahren betrage nicht weniger als 50 Prozent, der Kinder von 5 bis 15 Jahren sogar 55 Prozent, und die 15- bis 30-jährigen Personen wiesen eine Mindererkranktheit von 46 Prozent auf, und noch unheimlicher ist die Tatsache, daß von etwa 3/4 Millionen Kindern der deutschen Großstädte über 25 Prozent schwer unterernährt sind und über 200 000, das sind 6 Prozent, mit Tuberkulose behaftet sind. Das Vorgehen der Entente ist unheimlich und müsse nach den Vorschlägen der amerikanischen und englischen Ärzte als ein absichtlicher Kinder mord bezeichnet werden. Professor Dr. Richter, der Vorstand der Krankenversorgung des Münchener Lebensmittelsamtes, erklärte, in den Städten über 15 000 Einwohner ist die Zahl derjenigen, die an Tuberkulose gestorben sind von 15,7 auf 31,7 pro Jahr und 10 000 Einwohner gestorben. Universitätsprofessor Dr. von Kumbusch schilderte die russische Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten infolge der allgemeinen Volkserkrankung, aber auch infolge des uns von den Feinden aufzwingenden Hungers. Am Schluß dankte der Abgeordnete Dr. Müller-Meinungen auch noch unseren Freunden, den neutralen Ländern, in der Schweiz, in Holland, in Skandinavien und in den Bereinigten Staaten, für ihre Hilfe.

Abfahrt nach Brüssel.

Ab. Berlin, 15. Dezember. (Draht.) Die deutsche Delegation für die Zusammenkunft in Brüssel hat heute abend Berlin verlassen. Infolge Behinderung des Herrn von Siemens ist der zweite Delegierte der Reichsregierung der Reichsbank-Präsident Haverstein beurlaubt worden. Als Arbeitnehmer-Vertreter reist der Gewerkschaftssekretär Silberschmidt vom Allgemeinen Gewerkschaftsbund mit.

Basel, 15. Dezember. (Draht.) Dem Rat in Lausanne ist der französische Delegation für Brüssel durch die Entsendung des Ministerrates vom Sonnabend die Vollmacht erteilt worden, auch über die Höhe der deutschen Wiederaufbauungsbeträge mit Deutschland zu verhandeln.

Deutschland und Amerika.

Ueber die Wiederherstellung des Friedens zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hat sich der amerikanische Senator Mac Cormick, der sich im Auftrage des neuen Präsidenten auf einer Studientour in Europa befindet, in bemerkenswerter Weise geäußert. Er meint, daß Harding sofort nach seinem Amtsantritt den Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland herstellen werde. Da Deutschland niemals an Amerika den Krieg erklärt habe, genüge eine einseitige Erklärung der Vereinigten Staaten, die sich dann dem Verfall der Verträge anschließen würden, soweit er ein Friedensverbot sei und der amerikanische Senat die Politik des Landes diesem Vertrage gegenüber festzulegen habe. Nach der Vertagung einer Sitzung des Völkerbundes in Genf erklärte übrigens Mac Cormick, daß man viel zu viel Zeit mit zwecklosem Geschwätz verliere. Er glaube weniger denn je an den Völkerbund.

Um die Selbstschutzorganisationen in Bayern u. Ostpreußen.

Die Antwort des Verbandes.

Die schon kurz erwähnte Antwort des Generals Kollert auf die Note des Auswärtigen Amtes über die Einwohnerwehren vertritt im Ganzen die deutsche Meinung über die Auffassung, daß gewisse Selbstschutzorganisationen wohl einen militärischen Charakter haben. Die Antwortnote verweist darauf, daß nach den vom Landesoberhaupt in Gießen unterzeichneten Sitzungen des Landesverbandes der Einwohnerwehren Bayerns die Landesleitung mit der Verbindung mit den Wehrkreiskommandos und die Kreisbauwehren mit der Verbindung mit den Reichswehrbrigaden beauftragt werden. Ebenso hätten in Ostpreußen Generalstabsoffiziere der 1. Infanterie-Division die Verbindung mit den Selbstschutzorganen aufrechtzuerhalten. Grenzwehr, Grenzschutz, Stadtwachen, Einwohnerwehren, Ortschaft und andere ähnliche Vereine stellen also Formationen dar, die geeignet seien, eine Mobilisierung zu erleichtern und mühten daher nach Artikel 178 des Friedensvertrages aufgelöst werden.

Im übrigen widersprechen die Tatsachen selbst den Gründen, die zugunsten einer Ausnahmebestimmung für die Selbstschutzorganisationen Bayerns und Ostpreußens vorgebracht worden seien.

Wenn sich, so heißt es in dem Schreiben Kollerts, in Bayern einerseits die Zahl der Kommunisten auf ungefähr 50 000 beläuft, von denen wahrscheinlich nicht alle Kämpfer sind, so belaufen sich andererseits die regulären Kräfte nach dem Vorkurslage der deutschen Regierung selbst auf fast 40 000 Mann. Ohne auf die Schwärze der Zahl der Waffen einzugehen, welche die Kommunisten im Jahre 1914 in den Kasernen von München aufgefunden haben können, möchte ich nur bemerken, daß nach den Erklärungen, die Sie mir am 9. November d. J. gemacht haben, die Kom-

munistische Gefahr im Reich für die Zukunft als überwunden zu betrachten ist.

Das Ostpreußen anbetrifft, so erklart die interalliierte Militärkontrollkommission daran, daß die deutsche Regierung im letzten Sommer nicht auf die regulären Truppen aus dem Innern des Reiches zurückgegriffen hat und daß nach der eigenen Ansicht des Oberpräsidenten der Provinz eine Verstärkung von ungefähr 3000 Mann genügend war, um die Sicherheit aufrechtzuerhalten.

Unter diesen Umständen sei eine Sonderbehandlung weder für Bayern noch für Ostpreußen erforderlich, deren Selbstschutzorganisationen wie die anderer Teile Deutschlands aufgelöst und entwaffnet werden müßten. Die Entente-Kommission mühte deshalb darauf bestehen, daß ihr unverzüglich die zur Auflösung zu treffenden Maßnahmen mitgeteilt werden.

Schließlich bemerkt das Schreiben des Generals Kollert, daß die Zahl der Bevölkerung abgenommenen und an die interalliierte Militärkontrollkommission abgelieferten Waffen bei weitem nicht die Zahl der vorhandenen Waffen erreicht.

Um die Abstimmung in Oberschlesien.

Der diplomatische Berichterstatter der Agence Havas bemerkt an der von England, Frankreich und Italien an Deutschland gerichteten Note über die Wahlen der Oberschlesier, die nicht mehr dort anständig sind:

Dieser Vorschlag will Deutschland nicht anerkennen. Die interalliierte Kommission in Oberschlesien ist aber durchaus nicht an die Beschlüsse anderer Abstimmungskommissionen gebunden. Die Hauptsache war, eine Garantie für Freiheit und Ehrlichkeit bei der geheimen Wahl zu schaffen. Diese Bestimmungen können ebenso gut im Rheinland wie in Oberschlesien ausgeführt werden. Die Kommission, welche für die öffentliche Ordnung verantwortlich ist, kann nicht verantworten, daß ein Zustrom von 300 000 gebürtigen Oberschlesiern erfolgt, die bewaffnet sind, die Wähler beeinflussen und eventuelle (1) blutige Zusammenstöße hervorrufen können. Infolgedessen ist es leicht möglich, daß die Verbündeten jede weiteren mündlichen Verhandlungen vermeiden werden, die nur die Abstimmung verspaten könnten und auf die zweite in London vorgesehene Lösung zurückkommen werden. Sie würden sich dann entschließen, die auswärts wohnenden Oberschlesier zwei Wochen nach den anderen Wahlen zu lassen.

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung der Festsetzung von zwei Wahlterminen nicht zustimmen kann. Wenn die Entente Deutschland abermals vorgezwungen will, dann soll sie es auch offen vor aller Welt tun. Das Märchen von der Gefahr des Zuzuges bewaffneter Stimmberechtigter wird wahrscheinlich in Frankreich selbst niemand glauben. Die früheren Abstimmungen beweisen, daß selbst ein Zuzug einer größeren Anzahl von Stimmberechtigten sich in vollkommener Ruhe vollziehen kann.

Ernährungspolitik im Reichstage.

Am Dienstag wurde im Reichstage nach Erledigung kleiner Anfragen die Aussprache zum Etat des Ernährungsministeriums fortgesetzt.

Abg. Heppke (D. Wp.): Große Schwierigkeit bietet da die Düngemittelfrage. Die bloße Anwendung der im Frieden üblichen gewöhnlichen Düngemittelmengen genügt nicht zur Erzeugung einer Friedensernie. Die Weiler sind während des Krieges ausgezehrt worden. Ferner sind die Stickstoffdüngemittel für die Gesamtheit der Landwirtschaft noch zu teuer. Eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise erscheint nicht angängig, wohl aber eine Senkung der Düngemittelpreise. Letzteres ist möglich durch die Anfuhr überschüssiger Exportdüngemittelmengen. Beim Festhalten an der Zwangswirtschaft für Brotpreise müssen schon jetzt Richtlinien für die Brotpreise für die nächste Ernte festgesetzt werden, damit der Landwirt sich darauf einrichten kann.

Abg. Rieseberg (Dn.): Die künstliche Niederhaltung unserer Lebensmittelpreise hat nur einen Rückgang der Produktion zur Folge gehabt. Die Schleier sitzen ganz anderswo, als bei den Landwirten, z. B. unter den landwirtschaftlichen Arbeitern.

Abg. Frau Barm (Unabh. Soz. rechts) führt Klage über die schlechte Vorsehung mit Milch und verlangt Sozialisierung der Landwirtschaft.

Abg. Dr. Boehmer (Dem.): In der Siedlungsfrage wirkt der preussische Landwirtschaftsminister geradezu hemmend. Die Ausführungsbestimmungen zum Siedlungsgesetz sind durchaus negativ. Warum gibt man den Handwerkern kein Land? Der Redner richtet scharfe Angriffe gegen den Landwirtschaftsminister, der der Siedlung im Wege stehe. Die Handhabung des Siedlungsgesetzes ist empörend. Die Schuld daran trägt das preussische Landwirtschaftsministerium. (Beifall.) In Preußen scheitern die Feiten des Herrn v. Schortmer zurückgeführt zu sein. Wir lassen es uns nicht gefallen, daß das Reichs-Siedlungsgesetz so sabotiert wird. (Beifall.)

Preussischer Landwirtschaftsminister Traun (Soz.): Die Parteil des Herrn Boehmer hat gehoffen, mir das Werkzeug aus der Hand zu schlagen, um ein Jahr eher mit der Siedlung zu be-

ginnen. Das Siedlungsland ist nicht dafür da, daß Besitzer von 80 Morgen ihr massenhaftes Papiergeld noch in weiteren 20 Morgen anlegen können.

Abg. Dr. Boehmer (Dem.) führt zahlreiche Fälle an, in denen Siedlungslustigen ihr Vorhaben vom preussischen Landwirtschaftsminister nach Möglichkeit erschwert oder verleidet wurde.

Abg. Dorisch (Dn.): In Hessen ist jedes kleine Dorf eine Republik geworden. Sie tut, was sie will, und kümmert sich nicht um die behördlichen Anordnungen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die Abstimmung über die Anträge soll wegen des schwach besetzten Hauses erst morgen erfolgen.

Der Reichswirtschaftsrat und die Wohnungsnot.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat beschäftigte sich gestern mit der Wohnungsnot. In der Debatte wurde vor allem Klage darüber geführt, daß noch immer keine Klarheit über die Verfassung des Baumarktes im kommenden Jahre geschaffen sei. Herr Umbreit vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund erklärte, daß wir, ehe nicht die Baumaterialienkosten wesentlich gesenkt würden, der Schwierigkeiten nicht Herr werden könnten. Aus diesem Grunde schlägt der Ausschuss auch die Bildung von Selbstversorgungsämtern unter Leitung der Arbeiter vor. Die Mietsteuern, die zur Deckung der erforderlichen Reichsrenten vorgeschlagen ist, wurde in der Aussprache von den meisten Rednern befürwortet, wenn sich auch in Arbeitnehmerkreisen gewisse Widerstände geltend machen. Ein Redner schlug die Unterbringung von Büros in besonderen Bürohäusern mit höheren Mieten vor. Im Schlusswort mochte der Referent, Stadtrat Dumar, auf den ausgedehnten Schleichhandel aufmerksam, der noch immer mit Wohnungen und Läden zusammen unter den Augen der Hausbesitzer, die nichts dagegen machen können, getrieben werde. Hier sei eine geeignete Gelegenheit für das Reich, den bestehenden Gesetzen energischer Geltung zu verschaffen. Die Aufgabe des Unterausschusses zur Wohnungsfrage finden einhimmige Annahme mit der Abänderung, daß die Verlängerung der Arbeitszeit der Bauarbeiter nicht erfordert werden und Arbeit nur noch kritischer Vereinarbeitung zulässig sein soll. Ebenso wurde auf Antrag Willert beschlossen, einen besonderen Wohnungsausschuss und Siedlungsamt des Reichswirtschaftsrats zu bilden. Nach Eröffnung verschiedener Wahlen wurde die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Betriebsämter auf morgen vertagt.

Landes-Versammlung.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung stellt Vizepräsident Dr. Dorisch zu einem Artikel des Berliner Lokalanzeigers fest, daß in den Wirtschaftsbetrieben der Landesversammlung niemals Schleichhandelsware verwendet worden ist. Hierauf stimmt das Haus in zweiter und dritter Lesung dem Entwurf zu betreffend Übertragung richterlicher Geschäfte in Grundbuchämtern auf die Gerichtsschreiber und die Vorsteher der Katasterämter. Ein Ergänzungsantrag wird in sämtlichen drei Lesungen angenommen. Es folgt die Abstimmung über die Anträge zu der Anordnung über die Beschäftigung von weiblichen Angestellten in Gast- und Schankwirtschaften. Die Abänderungsanträge werden abgelehnt und die Ausschussfassung angenommen. Hierauf tritt das Haus in die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über Einführung einer Altersgrenze ein. Bei der Abstimmung werden die Anträge auf Herabsetzung der Altersgrenze auf 68, bzw. 70 Jahre (für Richter) abgelehnt. Angenommen werden die demokratischen Anträge auf Anwendung des Gesetzes auf die Lehrer und Lehrerinnen in den von Patronaten unterhaltenen höheren Schulen, an höheren Mädchenschulen und an städtischen Mittelschulen, sowie auf Kommunalbeamte, wenn es durch Gesetz vorgeschrieben ist. Bei der Abstimmung über den Rentenantrag auf Einführung einer zweifährigen Uebergangszeit ergibt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Die Abgeordneten der Rechten hatten zum großen Teil, um die Beschlußunfähigkeit herbeizuführen, den Saal verlassen.

Es wurde die am Sonnabend begonnene Beratung des Haushalts der Forstverwaltung fortgesetzt. Von vorkommender Seite wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, die in der Kriegszeit ara mitgenommenen deutschen Hölzer durch öffentliche Behandlung und stärkere Aufforstung wieder in die Höhe zu bringen. Von den Demokraten wurde gewünscht, daß Bauholz zu Siedlungs Zwecken zur Verfügung gestellt werde und daß man den Förstern in der Holzfrage entgegenkomme. Landwirtschaftsminister Braun erklärte, daß dies soweit als möglich geschehe, doch sei er an die Beschlußordnung gebunden, die eine Anrechnung dieser Bezüge vorschreibe. Das Haus, das sowohl in der ersten, wie in der zweiten Sitzung eine Reihe von Abstimmungen, die zurückgestellt worden waren, vorgenommen hatte, vertagte sich schließlich auf Mittwoch.

Generalstreik in Irland.

Die Einäscherung von Cori.

London, 15. Dezember. (Draht.) Infolge des Verhängnisses ist in Irland der Generalstreik erklärt wor-

den. Es verkehren keine Eisenbahnen und keine Transportmittel. In Cori wurden acht Bürger bei dem Brande in der Stadt getötet. 300 Häuser sind zerstört. Der Bischof von Dublin richtete einen Aufruf an den Papst.

In Cori sind außer vielen Geschäftsläden auch mehrere hundert Wohnhäuser durch den Brand vernichtet worden. Starke Plünderungen fanden während der Brände statt. Die Stadt bietet einen erschreckenden Anblick. Ganze Stadtviertel sind nur noch rauchende Trümmerhaufen. Von der Patrizierstraße ist kaum noch etwas übrig geblieben als rauchende Schuttberge. Dreihundert Häuser sind zerstört worden. 1500 Personen sind obdachlos und ohne Lebensunterhalt. Eine große Anzahl von Familien floh aus der Stadt. Es war bisher unmöglich, festzustellen, ob Menschenleben dabei zutage gekommen sind. Dabei herrscht bittere Kälte. Alle Meldungen lauten dahin, daß die Brände durch Brandbomben angezettelt wurden, und zwar gleichzeitig an vielen Stellen.

Das Parlament beschäftigte sich mit den Ereignissen. Der Ire Kenworthy interpellierte die Regierung über den Brand. Er erklärte, er habe die Gewissheit, daß die Verbrechen von Regierungsmannschaften begangen seien. Er habe sowohl vom Bürgermeister von Cori wie von zwei Sinnfeiner Parlamentsmitgliedern in der vergangenen Woche schon ein Telegramm erhalten, worin festgestellt wurde, daß während der ganzen letzten Woche durch die Polizei Leute in den Straßen angehalten und geraubt worden seien, daß man Hunderte von Läden geplündert habe, daß Bürger öffentlich gepeinigt worden seien, und daß man befürchte, daß sogar einzelne in ihren eigenen Häusern verbrannt seien. Der irische Unterstaatssekretär Greenwood protestierte gegen die Annahme, daß die englischen Truppen dafür verantwortlich seien. Bisher sei noch kein Anzeichen dafür vorhanden, wer den Brand gelegt habe.

Amerika fordert Erklärungen von Japan.

Washington, 13. Dezember. Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Botschafter in Tokio beauftragt, von der japanischen Regierung Erklärungen wegen der Konzentration japanischer Truppen auf der Insel Formosa zu verlangen. In Washington befürchtet man ernstlich, daß diese Truppenanhäufungen auf Formosa eine Bedrohung der amerikanischen Philippinen bedeuten.

Demokratischer Parteitag.

X Nürnberg, 14. Dezember.

Der letzte Tag der demokratischen Parteiverhandlungen galt den kulturellen Fragen. Er zeigte die Reiben der Delegierten nur wenig gelockert und war von reicher aktiver Anregung. Dr. Heuß-Verlin führte in glänzender Rede von künstlerischer Form in das Problem demokratischer Staats- und Volksgemeinschaft ein mit einer überlegenen Vereidigung des demokratisch-republikanischen Staatswesens gegen den Vorwurf, die Weimarer Verfassung sei nur die Festlegung einer, von den bestehenden Demokratien übernommene, rein formale Demokratie. Er stellte demgegenüber fest, welchen hohen kulturellen und ethischen Inhalt er habe. Der dann folgende Vortrag des Kieler Universitätsprofessors Baumgarten über Demokratie und Kirche war ein warmer Appell zu reinsten gereisten Verständnisse für die Bedeutung der Religion im Volksleben und der Pflicht, die sich daraus bei kirchlichen Fragen und finanzieller Fürsorge für die Kirche ergebe. Die Kirche dürfe nicht eine Sammelstätte reaktionärer Geister werden. Deshalb sei es unbedingte Pflicht des liberalen Bürgertums, sich an den Kirchenwahlen zu beteiligen. In unmittelbarem Anschluß sprach der Nürnberger Schulrat und Reichstaatsabgeordneter Weich zu den Aufgaben der Demokratie im Schulwesen, die hauptsächlich bestehen in der Bekämpfung der Zersplitterung des Schulwesens, der Freischaube des staatlichen Einflusses, der Verschärfung konfessioneller Zersplitterung und der Schwächung der Einheitslichkeit des deutschen Schulwesens, in der wir gerade einen der stärksten Weiler der Reichseinheit sehen. Dazu kommt natürlich die volle Umgestaltung der Lehrerbildung, die keinen weiteren Aufschub duldet. Um diesen Grundgedanken gruppierte sich eine Fülle von historischen und grundsätzlichen Gedanken und Erfahrungen aus der Praxis. Beide Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und gaben zu einer gemeinsamen Aussprache reichlich Stoff. Es folgte dann freilich nicht an Widerspruch im Einzelnen. Aber einmütig war der Parteitag darin, daß die Erörterung gerade dieser Kulturfragen neben den politischen und wirtschaftlichen Hauptaufgaben der Deutschen demokratischen Partei sein soll und daß zur Lösung dieser Aufgabe diese Reserate am letzten Tag der Verhandlungen nur förderlich gewirkt haben. Die auf voller aktiver Höhe stehende Debatte ging bis in den Nachmittags hinein und fand mit dem Parteitag selbst ihren Abschluß, der mit einer vorzüglichen Rede des Vorsitzenden geschlossen wurde. Professor Gerland schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und der Parteitag ging mit dem Gesang „Deutschland, Deutschland über alles!“ auseinander.

Deutschland.

Die Unterdrückung der deutschen Presse in Polen. Sämtliche Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen, haben folgende Anfrage in der Preussischen Landesversammlung eingebracht:

Die Staatsregierung bekannt, daß entgegen den Bestimmungen des Vertrages, den die assoziierten und alliierten Hauptmächte mit dem polnischen Staate über den völkischen Equity der Wendezeiten beschlossen haben, die polnische Regierung die deutsche Presse in Polen gewaltsam unterdrückt. Durch grundlose wiederholte Verbote für Monate oder auf bestimmte Zeit, durch Inhaftierung und Internierung der Verleger und Schriftleiter oder durch Einziehung von Zwangsverwaltungen in die Betriebe werden die deutschen Verleger oder Verlagsinhaber so lange bedrückt, bis sie sich zum Verkauf bereit zeigen. Die Maßnahmen der polnischen Regierung haben bisher erreicht, daß von mehr als 40 deutschen Zeitungen, die bei dem Übergang des Gebietes an Polen vorhanden waren, mehr als die Hälfte ihr Erscheinen einstellen oder an die polnischen Behörden, die übrigens für diese Zwecke Gesellschaften bilden, verkaufen mußten. Ist die Reichsregierung bereit, dieser Verletzung der Rechte der deutschen Bevölkerung durch geeignete Maßnahmen entgegenzutreten?

In Wirtschaftsverhandlungen mit Südslawien in eine deutsche Regierungskommission nach Belgrad abgereist.

Der Kampf gegen die Berliner Hotels. Die Gewerkschaften haben die Regierung aufgefordert, ihre Zwangsmaßnahmen gegen des Lebensmittelwunders verdächtige Berliner Hotelbesitzer unvermindert fortzusetzen, wenn sie nicht die größte Erregung des arbeitenden Volkes heraufzuredern will. Die Gewerkschaften nennen Berliner Hotels, in denen in einer einzigen Woche bis 200 Zentner Butter aus dem Schleichhandel verbraucht werden, während der Bevölkerung nicht einmal die 20-Stamm-Nation abgeliefert werden könne. In den größten Schleichhandelsbetrieben gehören nach den Gewerkschaften die Restaurants im Reichstag und im Landtag.

Eine Novelle zum Einkommensteuergesetz ist im ersten Entwurf zur Vorlage an den Reichsrat fertiggestellt.

Deutsch-italienische Verkehrsverhandlungen werden zurzeit in Berlin gepflogen. Es handelt sich in der Hauptsache um die Schaffung direkter Tarife. Nach dem Verlauf der Verhandlungen darf angenommen werden, daß eine befriedigende Regelung dieser Frage erreicht wird.

Die Folgen des schiffschen Bergarbeiterstreiks machen sich schon in bedeutendem Maße bemerkbar. 30 Gaswerke in Sachsen haben in den letzten Tagen ihren Betrieb eingestellt, weil keine Kohlen bereingehafft werden können. Wenn nicht bald größere Kohlenzufuhren ermöglicht werden, drohen noch weitere Gaswerke ihren Betrieb einstellen. Die Einigungsverhandlungen sind gescheitert.

Ausland.

Die Reorganisation der Armee Wrangels, die vor den Besschewisten nach Konstantinopel aufzogen, soll nunmehr mit Zustimmung der Budapest Regierung in Ungarn versucht werden.

Die Wirtschaftskrisis in Amerika. In zahlreichen Eisenerzwerken in den Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko ist wegen des Sinkens der Metallpreise die Arbeit eingestellt worden.

Bei Erörterung der Abrüstungsfragen auf der Völkerbundversammlung in Genf erklärten die Vertreter Englands und Frankreichs rund heraus, daß ihre Regierungen sich durch irgend welche Beschlüsse nicht binden lassen, sondern sich die volle Aktionsfreiheit wahren würden. Die Abrüstungsanträge wurden trotzdem angenommen, stehen natürlich aber nur auf dem Papier.

Polnische Waffenstillstandsverletzungen gegenüber Litauen. Die litauische Regierung beschwert sich, daß der Waffenstillstandsvertrag von den Polen jeden Tag gebrochen wird. Polnische Kavallerie- und Infanterieabteilungen überschreiten täglich die Demarkationslinie. Eine polnische Abteilung drang in Ekiter und Kiskuin ein und plünderte die Einwohner aus. An den Stellen, wo keine feste Demarkationslinie besteht, wiederholen sich täglich Zusammenstöße zwischen litauischen und polnischen Vorposten.

Parlamentarischer Zwischenfall in Italien. Infolge eines an sich unbedeutenden Zwischenfalles im italienischen Abgeordnetenhaus traten der Präsident de Nicola, sämtliche Vizepräsidenten, Sekretäre und Quästoren zurück. Der Zwischenfall steht im Zusammenhang mit der seit einigen Tagen von den Sozialisten geübten Obstruktion wider die den Großpreis erhöhende Gesetzesvorlage und wurde veranlaßt durch einen vom

Büro des Hauses verübten Fehler bei der Auszählung einer nebenfälligen Abstimmung. Im Ministerrat sprachen sich aber alle Minister dahin aus, daß dieser parlamentarische Zwischenfall die Stellung der Regierung gegenüber dem Abgeordnetenhaus und dem Lande nicht beeinflusse. Giolitti erklärte, daß die Regierung auf ihrem Plaze bleibe, da sie ihre Pflicht erfüllt habe.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 16. Dezember 1920.

Wettervorhersage
der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag
Frostwetter.

Die Trockenheit aus der elektrische Strom.

Vom Elektrizitätswert des Provinzialverbandes wird uns geschrieben:

Die Lieferung elektrischen Stromes durch das Provinzial-Elektrizitätswerk wird durch den anhaltenden kalten Frost und den damit verbundenen weiteren Rückgang der Flüsse zu den Talsperren immer schwieriger. Die momentane Leistung der Talsperren-Kraftwerke ist jetzt von rund 10000 PS bei normaler Füllung der Staubecken auf 600 PS = 350 KW herabgesunken, die sich nicht einmal ausreichen, um die Verkaufsbilanz, d. h. die Verluste in dem weitverzweigten Ueberlandnetz und den Transformator zu decken. Die gesamte mögliche elektrische Arbeit muß daher gegenwärtig von den Dampfkräften im Görlitzer Brantzenrevier und in Waldenburg bezogen werden. Diese Dampfkräfte sind in der Tagesheute und in den Hauptlichtzeiten durch ihre eigenen Abnehmer derartig befaßt, daß sie nur wenig und höchstens mit 1/3 des Gesamtbedarfes ausreichen können. Sie sind dagegen in den Nachstunden weniger befaßt und können dann erheblich mehr liefern. Es kann daher vom Provinzial-Elektrizitätswerk in den Nachstunden elektrischer Strom für den Antrieb der Motoren in größerem Maße als vor dieser Zeitlage zur Verfügung gestellt werden. Dies ist nicht so zu verstehen, als ob damit die Landwirtschaft zum Dreschen in der Nacht gezwungen werden sollte, wenn noch die Möglichkeit ihrer Belieferung am Tage bestände; es gilt dies vielmehr allgemein als Befähigung der bedeutendsten Lasten, daß eben am Tage Elektrizität nicht mehr zur Verfügung gestellt werden konnte.

Besonders traf dies für Anfang Dezember zu, wo das Görlitzer Revier wegen eines Dampfeschadens vollständig ausgefallen war. Nachdem dieser Schaden behoben, konnte bereits in dieser Woche ein Teil der landwirtschaftlichen Betriebe wechselweise eingestaltet werden, so daß jetzt die ländlichen Gemeinden durchweg wenigstens an einem Tage in der Woche elektrischen Strom zum Dreschen haben.

Auch das Waldenburger Werk ist durch den Krieg stark heruntergewirtschaftet; es sind auch dort 2 Dampfessel in den letzten Tagen schadhaft geworden, so daß die Provinz das sonst von Waldenburg versorgte Elektrizitätswert der Talverre bei Breitenhain jetzt von dem Elektrizitätswert Schlessen in Breslau aus zur Entlastung von Waldenburg versorgen läßt, damit Waldenburg für Mauer weiter in Leistung in der Lage ist.

Was irgend zur Leistung des arduen Reiches actus werden kann, geschieht. Im besondern sind jetzt Anstrengungen notwendig, um die nötige Kohle für das Waldenburger Werk von der Kohlenwirtschaftsstelle freizubekommen.

Die so sehr ländernden plötzlichen Stromunterbrechungen in der letzten Zeit war das Provinzial-Elektrizitätswerk zu hindern leider nicht in der Lage. Die Stromzuführung erfolgt eben von Waldenburg und Görlitz, und die Hochspannungshalter dieser Werke sahen sich selbst die Leistungen ab, sobald Ueberlastungen durch zu starke Inanspruchnahme auftraten. Diese Ueberlastungen sind darauf zurückzuführen, daß immer noch trotz aller Verbote Motore in den Belastungszeiten in Betrieb genommen werden. Es dauert dann immer geraume Zeit, bis nach telephonischer Verständigung zwischen dem Provinzial-Elektrizitätswerk und den Dampfkräften das Zusammenschalten mit den Dampfkräften wieder möglich ist.

Die längeren Unterbrechungen der Stromlieferung in der Nacht vom 11. und am 14. d. Mts. sind dadurch entstanden, daß ein Defekt in der Waldenburger Kraftwerk explodiert und am 14. ein Maß der Auflebung von Waldenburg durch Sturm umgebrochen wurde. Eine vorherige Benachrichtigung ist bei so plötzlich auftretenden Unterbrechungen nicht möglich.

Nur 30% Zuschlag zur Friedensmiete.

Die beantragte neue Erhöhung der Miete auf 35 Prozent der Friedensmiete ist, wie der Vorstand des Hausbesitzervereins in der Sitzung am Diensta mittelte (und auch aus einer Bekanntmachung des Magistrats in

dieser Nummer ersichtlich ist), vom Minister für Volkswohlfahrt nicht in der beantragten Höhe bewilligt worden, sondern er hat nur gestattet, daß zu den bisherigen 20 Prozent weitere 10, also 30 Prozent zur Friedensmiete am 1. Januar 1921 erhoben werden dürfen.

Wie der Vorsitzende, Maurermeister Anforde, weiter ausführte, ist nun die Frage strittig, ob die für das letzte Vierteljahr oder den Monat Dezember am 1. Januar bezahlenden Mieter auch bereits den erhöhten Zuschlag entrichten sollen oder nur die im Voraus bezahlenden Mieter. Die Versammlung stand auf dem Standpunkt, daß das erstere der Fall sein müsse, da der Magistrat doch auch alle Lasten vom Hausbesitzer mit rückwirkender Kraft verlange.

Rechner Hugo Wenke und der Vorsitzende berichteten dann über die städtische Grundsteuer, und es wurde auf den Beschluß der Stadtverordneten hingewiesen, die den Magistrat ermächtigen, 400 Prozent der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer einzuziehen. Weiter berichtete Herr Wenke über das in Vorbereitung befindliche Staatsgrundgesetz, wonach Grundstücke, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt unter 5000 Mark Mietsvertrag hatten, nur mit 1/2 Prozent herangezogen werden sollen, was für die meisten Hirschberger Grundstücke zutreffen dürfte. — Wiederholt wurde ermahnt, Feuerversicherungen mit dem höchsten Prozentsatz der Friedensversicherungen abzuschließen. Die Hausbesitzer müßten, um sich gegebenenfalls vor Schäden zu bewahren, dieses Opfer schon bringen; übrigens will der Zentralverband eine Landrotversicherung ins Leben rufen.

Zuanbetracht des eintretenden Schneefalls wurde auf die dadurch bedingte Streupflicht des Hausbesitzers bzw. Reinholung der Bürgersteige hingewiesen und auf die Verpflichtung, bei außergewöhnlichem Schneefall sowie bei plötzlichem Tauwetter die Wege gangbar zu halten. Jedenfalls empfiehlt es sich auch nicht, die Bürgersteigspalten ganz von festgetretenem Schnee zu befreien, da sonst ein Ausgleiten eher möglich ist. An das Stadtsteueramt ist eine Eingabe gerichtet worden, bei mehreren Häusern, die einem Besitzer gehören, auch besonders nach den Säulern Rechnungen über einzulebende Gebühren zu senden. Dem Gesuch soll versuchsweise vom 1. April 1921 ab nachgegeben werden. Merkwürdig fand man, daß das Gaswerk in verfallenen Häusern die Gasautomaten entfernt hat und sich die Auslieferung vom Hausbesitzer bezahlen läßt.

Kein Streit der Angestellten.

Die Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgeber und Angestellten in Industrie und Großhandel sind zum Abschluß gekommen. In fünfstündiger Sitzung, die am Dienstag nachmittag in den Räumen der Handelskammer unter Vorsitz des Geheimrats Beder als Vertreter zur Liegnitzer Regierung stattfand, kam ein Gehaltstarif zustande, der auf den folgenden neuen Sätzen aufgebaut ist:

Anfangsgehalt (für Angestellte im 18. Lebensjahr) in Gruppe I 525 Mk., dann steigend auf 570, 610, 650, 695, 735, 780, 820, 925, 1000, 1040, 1080, 1120, 1150 Mk. In diesen Gehaltsstufen treten in Gruppe II Zuschläge von 15 v. H., in Gruppe III von 30 v. H., in Gruppe IV von 40 v. H., in Gruppe V von 50 v. H. Für die weiblichen Angestellten sind festgesetzt: in Gruppe I die männlichen Gehälter abzüglich 10 v. H., in Gruppe II die männlichen Gehälter und 15 v. H., abzüglich 15 v. H., in Gruppe III die männlichen Gehälter und 30 v. H., abzüglich 15 v. H., in Gruppe IV die männlichen Gehälter und 40 v. H., abzüglich 15 v. H., in Gruppe V die männlichen Gehälter und 50 v. H., abzüglich 15 v. H. Lehrlinge erhalten im ersten Jahr 125 Mk., im zweiten 175, im dritten 225 Mk.

Der neue Tarif hat rückwirkende Kraft vom 1. Oktober und gilt bis 31. März 1921, auf Antrag der Vertragsparteien muß aber schon früher über neue Gehaltsätze verhandelt werden, wenn die Feuerungsverhältnisse es erfordern. Die Gehaltsnachzahlungen haben sofort, spätestens bis zum 20. d. Mts., zu erfolgen. In einer im Anschluß an die Tarifverhandlungen im „Preußischen Hof“ abgehaltenen Angestellten-Versammlung wurde der neue Tarif mit allen bei drei Stimmenthaltungen gutgeheißen.

Der Streit um das Marienkirchlein.

Aus der Versammlung am Dienstag in der Deutschen Bierhalle sei noch Verschiedenes mitgeteilt. Um die Sachlage an Ort und Stelle kennen zu lernen, waren die Ministerialräte Hied und Schüller vom Kultusministerium nach Hirschberg gekommen, außerdem als Vertreter der Liegnitzer Regierung die Regierungs- und Bauräte Schilling und Masur sowie Regierungsrat v. Carlshausen, des weiteren Regierungs- und Baurat Peger von der Eisenbahndirektion Breslau, der Vorstand des Staatlichen Hochbauamtes in Hirschberg und der Provinzialkonservator Dr. Burgemeister. Auch Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes und im übrigen Mitglieder des Interessenten Ausschusses, Anlieger der Bahnhofstraße und andere Bürger waren erschienen. Die Hirschberger Talbahn A.-G. vertrat Direktor Dautler. Stadtbaurat Laake wünschte zu seiner persönlichen Information den Verhandlungen bei.

Ministerialrat Hied führte den Vorsitz. Er leitete die Besprechung ein mit der Wiedergabe seiner bei der Besichtigung des Marienkirchleins gewonnenen Eindrücke. Das Kirchlein sei städtebaulich ein kleines Meisterstück, das mit geringem architektonischen Aufwand einen schönen Abschluß der Bahnhofstraße bilde. Sein Verschwinden würde einen empfindlichen Verlust für das ganze Hirschberger Stadtbild bedeuten. Daß es hauffällig sei, könne nicht unter allen Umständen bejaht werden. Die Frage, ob der durch das Kirchlein geschaffene Engpaß ein Verkehrshindernis sei, müsse unter dem Gesichtswinkel geprüft werden, ob nicht Hirschberg auch noch andere, größere Gefahrenpunkte besitze und ob es möglich sei, den Verkehr wie bei anderen Gefahrenpunkten auch den in der Bahnhofstraße seit altersher bestehenden Verhältnissen anzupassen.

In der nun folgenden fast dreistündigen Aussprache wurde alles für und wider den Abbruch des Marienkirchleins ins Treffen geführt. Man wies auf die Unfälle an jener Stelle hin, auf die unerfreulichen Zustände in dem Gäßchen rechts des Kirchleins, auf ein Beispiel in Nürnberg, wo man die Bahnhofstraße durch alte Bauwerke hindurch verbreitert habe, und auch darauf, daß nach der Beseitigung des Kirchleins nicht ein über Platz liegen bleibe, sondern anderer architektonischer Schmuck geschaffen werden solle. Auch die Freunde des Abbruchs verkanteten nicht, daß das Kirchlein das Stadtbild verschönere, aber über allen ästhetischen Gesichtswerten stehe der Wert eines einzigen Menschenlebens. Für die Erhaltung trat der Provinzialkonservator mit Entschiedenheit ein, und die Regierungsvertreter aus Berlin und Liegnitz traten ihm bei. Nürnberg sei so reich an alten schönen Bauwerken, daß der Verlust eines einzigen kein großes Opfer bedeute. Auf die Stimmen der Verkehrsinteressenten sollte nicht so viel Gewicht gelegt werden. Das Kaiserort in Breslau sei auch ein Verkehrshindernis, und es würde nicht schwer halten, die Unterschrift von 500 Drochkensutschern unter eine Petition zu bekommen, die den Abbruch des ganzen Universitätsgebäudes fordere. Hirschberg wisse größere Gefahrenpunkte auf, als den Engpaß an der Marienkirche. Wie am Kantorhause, an der Salzgasse, an der Durchfahrt am Rathaus besondere Maßnahmen zur Unfallverhütung getroffen worden seien, müßten sie auch an der Marienkirche vorgeesehen werden. Ehe man etwas Schönes und Gutes beseitige, müsse die Gewährleistung gegeben sein, daß etwas anderes gleich Gutes und Schönes an seine Stelle treten werde. Darauf könnten wir aber bei den heutigen Finanzverhältnissen lange, lange warten, und unsere Nachkommen würden uns angesichts der Stelle, wo das Kirchlein gestanden, den Vorwurf ganz betrüblicher Danausendastigkeit machen. Denn einmal zerstörte alte Bauten möger lassen sich überhaupt nicht mehr ersetzen.

Das Gutachten eines Verkehrsachverständigen machte Vorschläge zur Milderung der Gefahren am Marienkirchlein: Verengerung der Bürgersteigbreite an der Einmündung der Poststraße damit das Publikum schon dort und nicht erst kurz vor der Kirche auf den gegenüberliegenden Bürgersteig, der verbreitert werden müßte, hinüberwechselte; Schrägführung der Bürgersteigkante etwa vom Schwedischen Grundstück bis vor den Eingang zur Kirche, um Fußwege bei Reisen in den Engpaß zu dirigieren; Durchführung der Fahrbaumbreite der Contessastraße bis zur Bahnhofstraße, wo jene sich jetzt trichterförmig weitet; Aufstellung von Warnungstafeln für Wagenlenker und Fußgänger. Anordnet wurde auch die Errichtung eines Geländers am rechten Bürgersteig, welches das scharfe Einbiegen von Fußgängern in den Engpaß verhindern soll.

Das Ergebnis der Besprechung läßt sich in folgendem zusammenfassen: Die Vertreter der Regierungsinstanzen stützen die maßgebliche Ansicht des Provinzialkonservators, daß das Marienkirchlein als Baudenkmal und Schmuckstück des Stadtbildes erhalten bleiben müsse. Aufgabe der Stadtverwaltung und der Talbahn sei es, die zur Verhütung von Unfällen erforderlichen Anordnungen, soweit sie durchführbar seien, zu verwirklichen. Erwähnt sei noch, daß zur baulichen Anstandsholung der Kirche auch der provinzielle Denkmalschutz Mittel zu bewilligen bereit ist.

Die Auflösung des Kreises Schönau

beschäftigte dieser Tage die Wirtschaftskonferenz des Kreises Schönau. In der Aussprache erklärten sich auch die Vertreter von Verbisdorf und Koblach gegen den Plan der Staatsregierung, den Kreis aufzulösen und den Südbahna des Oberlahnbachgebietes und das ganze Oberlahn von Eiberg bis Jannowitz dem Kreise Hirschberg anzuschließen. Bürgermeister Sandler aus Schönau gab einen Rückblick auf die Geschichte des Kreises und meinte, daß die Absicht der Regierung, leistungsschwache Bezirke aufzulösen, hier nicht angebracht sei, da der Kreis dessen sich nie als unfähig erwiesen habe. Die Vertreter von Raitwaidau hoben wohl einige Bedenken hervor, traten aber im Prinzip für die Unauflösbarkeit des Kreises ein. Ein Vertreter aus der Stadt Schönau brachte zum Ausdruck, daß irgend eine Einsparnis, womit wohl die Regierung die Vorlage beabsichtigt, nicht erzielt werde. Die Stadt Schönau selbst stehe und falle mit dem Kreise; für sie wäre die Auflösung der Provinz. Eine Kommission soll in Berlin über den Stand der Angelegenheit nachfragen und eine Anstellung zu verhindern suchen.

In die Kommission wurden gewählt: Rittmeister Bogler, der Vorsitzende des sozialdemokratischen Verkehrsvereins Franko-Verbisdorf, Stadtwortführer des Reichsbundes Scholz-Schönau, Postfachbesitzer Würtz-Mailwaldau als Vertreter der Bauern, Bäckermeister Mosig-Mailwaldau als Vertreter des Handwerks.

* (Ärmliche Bekleidungsgegenstände des Magistrats) im Anzeigenteile dieser Nummer, welche Kohlen, Eved, Spiritus und Schuhe betreffen, empfehlen wir der Beachtung.

* (Eine neue Autoverbindung von Hirschberg nach Schönau) ist von der Kraftverkehrs-Gesellschaft ins Auge gefasst worden für den Fall, daß im Frühjahr weitere Omnibusse zur Verfügung stehen sollten. Wenn die Verbindung ins Leben treten sollte, so würde sie über Grünau, Langenau, Schönwaldau und Falkenbain geführt werden.

* (An die Einrichtung der Stempelabgaben) für die im Jahre 1920 in Kraft getretenen mündlichen und schriftlichen Pacht- und Mietverträge, Mietpacht, und Aftermietverträge sowie Vermietung möblierter Zimmer, auch an die Versicherung der Automaten und Musikwerke, welche bis Ende Januar zu erfüllen hat, wird erinnert. Für Zuwiderhandlungen steht das Stempelgesetz empfindliche Geldstrafen vor.

* (Das originelle Theaterstück) welches der Wärmbrunner N.S.-B. am Sonnabend aufführte, wird heute Mittwoch nachm. 6 Uhr und abends 8 Uhr in der Galerie im Wärmbrunn wiederholt. Dr. Grundmann, hat, wie bereits gestern berichtet, Gotches Nachmittagsfest zu Rinderzweifer und das Gabelschwerdter Christgeburtsspiel in stilgerechter Bühnenauffassung zum Leben erweckt als nach künstlerischen Gesichtspunkten geleitetes Laienspiel, dessen Besuch nur zu empfehlen ist.

* (Auf den Kammermusikabenden) der Herren Sohl, Müller-Bendisch und Dr. Reithich am 17. Dezember abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums weisen wir nochmals hin.

* Brunsdorf, 14. Dezember. (Butterablieferung. — Jubiläum in der Papierfabrik Birkigt.) In einer Besprechung zwischen Landwirten und Arbeitern aus Gemeindevorsteher Dielscher die Butter- und Milchlieferungen der einzelnen Kuhhalter seit 1. Januar bekannt. Die Mehrzahl hat in den elf Monaten bereits 50 Pfund Butter oder das entsprechende Vollmilchquantum pro Kuh abgeliefert. Vereinzelt wurden unter 30 Pfund Butter und von einigen Landwirten gar nichts abgeliefert. Die Produktion der schlechten Lieferer soll überwacht und die Namen veröffentlicht werden. Den betreffenden Kuhhaltern wird auch die Weihnachtsfeier-Zuweisung entzogen. Es wurde festgestellt, daß die Tuberkulose auch hier stark eingedrungen ist. — In der Papierfabrik Birkigt sind Profurst Blau, Werkführer Schindler, Papiermaschinen-Führer Edert und Holländer-Müller E. Breiter über 25 bis 28 Jahre tätig. Die Jubilare wurden feierlich von Chef und Personal nicht vergessen. Am Sonnabend überreichte bei einer kleinen Feier Fabrikbesitzer Franke seinen treuen Mitarbeitern die vom Verein Deutscher Papierfabrikanten gewidmeten Diplome.

* Seidorf, 15. Dezember. (Der Verkehrsverein) hat sich die Hebung des Verkehrs und neuerdings besonders die Förderung sportlicher Veranstaltungen zur Aufgabe gestellt. Seidorf besitzt, was noch viel zu wenig bekannt ist, vorzügliche Rodelbahnen. Von der Prinz-Heinrich-Bauhe kann man bequem und in prächtiger Fahrt über die Schlingel- und Brotbaude das Zentrum von Seidorf erreichen, von wo man dann mit dem Verkehrsauto die Anstöße an die Bahnen gewinnt. Sehr schön ist auch die Bahn von Rainberas Höhe nach Seidorf. Anfragen über die Beschaffenheit der Bahnen sind an den Vorstand des Verkehrsvereins zu richten. Auch sei die wundervolle Partie mit Bergeschlitten von Hirschberg über Stonsdorf nach Seidorf empfohlen.

* Schreiberhan, 15. Dezember. (Ein Rodelungslückfall) ereignete sich dieser Tage auf der Rodelfall-Rodelbahn. Zwei Krankenschwestern aus dem hiesigen Krankenhaus „Herr Hill“ fuhren auf einem gemeinsamen Rodelschlitten von der Rodelfallbaude ab. Die Bahn war stellenweise bereits vereist, daß selbst Alteingesessene sich kaum auf den Füßen halten konnten. An anderen Stellen kam noch der Sand hervor. Weides, Eis und Sand, bildeten natürlich eine außerordentliche Gefahr für die Rodelerinnen. Die Mitfahrerin, Schwester Selma, ist nach eigener Angabe völlig fortuntun. Die Leiterin des Schlittens, Schwester Hedwig, hielt sich zwar für sportgeübt, hat ihre Fähigkeit aber offenbar weit überschätzt und sich über die Warnungen hinweggesetzt, die ihr in der Rodelfallbaude vor der Abfahrt gegeben worden waren. Der Schlitten war schon den Berg hinunter auf dem breiten Wege nach der Josefinenhütte, in der Nähe des Weatweisersteines, der nach dem Waldhause zeigt, ist der Schlitten offenbar auf Sand gestochen. Er wurde plötzlich in der Fahrt gehemmt und zur Seite ausschleudert. Die vorn sitzende Schwester Hedwig wurde im Pogen vom Schlitten geschleudert und schlug unglücklichweise mit dem Kopf an einen senkrecht des Weatweisersteines aufgestellten Holzstoß. Sie erlitt, wie das ärztliche Gutachten besagt, eine Verletzung von Hinterhaupte, die innere Verletzung war an sich verhältnismäßig gering. Daß die Schwester trotzdem, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nach wenigen Minuten verstorben ist, lag mit an ihrer

Konstitution als Bluterin. Die mitfahrende Schwester Selma ist mit einem Bruch des rechten Schlüsselbeines davongekommen. — Vor der Fahrt von zwei Personen auf einem Schlitten, noch dazu auf steiler Bahn, kann nicht genug gewarnt werden.

* Schönau, 15. Dezember. (Die Wirtschaftskonferenz) tagte am Sonnabend in Kessdorf. Der Vorsitzende, Rittmeister Bogler, besprach allgemein den kritischen Stand der Getreideversorgung. Nebener hat in Berlin zur Hebung der Produktion und zur Vermeidung von Auslandskäufen folgenden Vorschlag unterbreitet: Eine knappe Dünung pro Mora stellt sich auf etwa 260 M. Im Reich werden etwa 50 Mill. Mora. Haun- und Hülsenfrüchte angebaut. Das Reich soll nun die halbe Dünung = 130 Mark pro Morgen tragen, das sind 6 1/2 Milliarden M., die in Gestalt von Düngemitteln vom Reich vorzufrieden sind. Dadurch würde es möglich sein, das Defizit an Getreide im Inlande selbst zu decken. Bei der Aussprache über die Beschäftigung von landwirtschaftlichen Arbeitern und Besitzerinnen sowie von Mädchen in Industriebetrieben stimmte die Versammlung dem Antrag Franko-Verbisdorf zu, daß bei nicht zu umgehenden Arbeiterentlassungen solche aus der Landwirtschaft entlassen werden möchten. Wenn ein Betriebsrat, wie bei der Papierfabrik in Eichberg, anderer Ansicht ist, so wäre er darüber zu belehren. Die Vertreter der Arbeiterorganisationen lehnen alle Beziehungen zu den Brandbriefen, welche die Mühlenbesitzer des Kreises Schönau erhalten haben, ab, und verurteilen diese Handlung auf das Schärfste. Bei Meinungsverschiedenheiten bei der Baadung von Aedern ist die Einrichtung getroffen, daß jede Partei neben dem offiziellen Pachtvermittlungsamt einen Vertrauensmann bestimmen kann, die Anstamem mit einem Obmann der organisierten Landwirte den Streit schlichten können, um unnötige Kosten zu ersparen. Des längeren wurde über die Lieferung von 15 000 Zentner Kartoffeln verhandelt, welche die organisierten Landwirte übernommen hatten. Aus widrigen Umständen stehen die Lieferungen in einigen wenigen Ortshäften noch aus, sollen aber noch erfolgen, sobald es das Wetter zuläßt. Die von Berlin gemeldete Aufteilung des Kreises war dann, wie an anderer Stelle gemeldet, Gegenstand einer ausgiebigen Aussprache. Es folgte eine Besprechung der Fleischversorgung. Ein Schreiben der Fleischerei-Kommission kündigt die Vereinbarung mit den Landwirten auf Inhabung von Höchstpreisen mit dem 19. Dezember auf. Nach lebhafter Kritik an dem Verhalten der Fleischerei gelangte ein Antrag zur Annahme, welcher lautet: Die Viehbesitzer- und Absatz-Gesellschaft ersucht die Vertreter der Arbeitergewerkschaften, mit den Fleischern wegen Anhebung der festgesetzten Höchstpreise zu verhandeln, da andernfalls die organisierten Landwirte im Benehmen mit den Gewerkschaften nach ihren Beschüssen unter Ausschaltung der Fleischerei vorzugehen werden.

* Greiffenberg, 14. Dezember. (Weihnachtsfeier. — Nach sechsjähriger Gefangenenschaft.) Am Sonntag fand die städtische Weihnachtsfeier für die Kriegsteilnehmer statt, zu der sich etwa 300 Teilnehmer eingefunden hatten. — Am Sonnabend feierte der Gefreite Martin Wenk nach sechsjähriger Gefangenenschaft in die Heimat zurück. Im Laufe dieser Zeit wurden ihm Mutter und Schwager durch den Tod entzogen.

* Piesank, 15. Dezember. (Persönliches.) Landgerichtsrat Geh. Justizrat Wismann ist in den Ruhestand getreten. Es war als nationalliberaler Abgeordneter Mitglied des Landtages von 1903 bis 1913.

* Reiners, 14. Dezember. (Der Schanplatz eines furchtbaren Verbrechens) war in der Besetzung des Schaubmachermeisters Josef Babich in Müders. Bei diesem erschien nach Eintritt der Dunkelheit ein besser gekleideter unbekannter Mann, der Schuhe bestellte. Er blieb zum Abendrot, an dem auch zwei erwachsene Söhne des Besitzers teilnahmen. Als hierbei der Unbekannte einen größeren Geldbetrag voran wollte, aber damit zurückgewiesen wurde, zog er plötzlich eine Mauerpistole und erschoss den Besitzer Babich und dessen Frau. Am entspann sich ein furchtbarer Kampf zwischen dem Mörder und den beiden Söhnen, bei dem der Täter noch eine Anzahl weiterer Schüsse abfeuerte, durch welche auch die Söhne in schwerster Weise verletzt wurden. Obwohl auch bei ihnen das Blut in Strömen floß, schlugen sie den Mörder buchstäblich zu Tode. Der zweitälteste Sohn erhielt einen Schuß durch die Lunge und einen Steckschuß in die Brust, der älteste Sohn einen Schuß durch die Wange und den Mund, einen zweiten am Kinn. Der Mörder ist ein in Kaiserswaldau wohnhaft gewesener Oesterreicher Säubert, der übel beleumundet ist und jetzt in Berlin arbeitet. Er hatte in den letzten Tagen alle Vorlesungen zu einer Ausreise nach Holland getroffen.

* Guhrau, 15. Dezember. (Landratswahl.) Vom Kreistag wurde der kommissarische Landrat Dr. Hoffmann zum Landrat gewählt.

* Freiburg, 14. Dezember. (Lehrer Faulhaber Stadtrat.) Die Sozialdemokraten hatten den freireligiösen Lehrer Faulhaber für das freierworbene Mandat aufgestellt, die Parteigenossen aber stimmten gegen ihn, und Faulhaber wie sein

Gegenkandidat erhielten je 12 Stimmen. Das Los fiel auf Haushaber. Es droht ein Kommunalkonflikt, da die bürgerlichen Vertreter eine Zusammenarbeit mit Haushaber ablehnen.

Kimpfisch, 14. Dezember. (Doppelmord.) Als gestern in der Dunkelheit ein Gutbesitzer aus Karzen mit seinem Gespann den Weg nach Teichvorwerk passierte, traf er auf einen unbekanntem Mann, der über einer entseelt am Boden liegenden Frau lag und auch den Vorüberfahrenden bedrohte. Unachtsam der am Boden befindlichen großen Blutlachen, fuhr der Besitzer eilends in das Dorf und alarmierte die Bevölkerung. Diese fand am Tatort den Leichnam einer Frau, die erschützlich einen erbitterten Kampf mit dem Mörder zu bestehen hatte. Untweit davon lag noch eine zweite Frau ermordet am Wege. Anscheinend handelt es sich um polnische Arbeiterinnen. Der Mörder, der sie niederhau und beraubte, hat ihnen sogar die Kleider in Fetzen vom Leibe gerissen, sodaß eine der Ermordeten nahezu völlig entkleidet im Schnee lag. Bisher fehlt vom Täter jede Spur.

wb. Kattowitz, 14. Dezember. (260 000 Mark geraubt.) Gestern nachm. überwältigten in der Eminenzarube zwei maskierte bewaffnete Handlanger den Kassenbeamten, als er gerade mit dem Geldsäbel für die heutige Lohnzahlung beschäftigt war. Sie raubten 260 000 Mark und entliefen.

Strafkammer im Hirtberg.

Schwere Diebstähle verübten im verflohenen Herbst der Arbeiter Billy Schneider, der Schlosser Anton Dobruer und der Fleischereifelle Richard Malwald, sämtlich aus Hirtberg. Die drei vollführten ihre Diebstahle hauptsächlich in Grunau, Straupitz, Gotschdorf und Altkemnitz, ihre Beute waren meistens Kleidungs- und Wäscheartikel, Leinwand, Schmuckgegenstände und Geld. Sch. und D. befaßten auch ihre gemeinsame Wirtin, eine in der Drahtziehergasse wohnende Witwe, die durch die Diebstahle im Gesamtvermögen von etwa 4000 Mark verlor. Die schon vorherbestraften Angeklagten wurden mit Rücksicht auf die häusliche Verhältnisse zu empfindlichen Nachstrafen verurteilt, und zwar erhielten: D. drei Jahre neun Monate, M. drei Jahre und Sch. ein Jahr neun Monate. Den beiden ersten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, dem letzteren auf drei Jahre aberkannt. — Wegen Hochschorn Diebstahls wurde die Arbeiterin M. G. aus Landeshut, die ihrer Zimmervermieterin in Wittgenhörs Bettbezüge, Decken usw. entwendet hatte, mit drei Monaten Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände bestraft. — Als Hausdieb entpuppte sich der 19 Jahre alte „Schauwilder“ D. D. aus Schmiedeberg. Aus dem Keller seines Hauswirtes holte er sich mehrere Flaschen Sekt und Wein, aus den Kammern der Nachbarn mehrere Meter Anzugstoff, einen Ullster, Seife und Seifenpulver. Das Gericht erkannte gegen den vorherbestraften Angeklagten auf neun Monate Gefängnis. — Das Schönfengergesetz in Vermissdorf u. R. hatte den Landwirt und Handelsmann G. A. aus Schreiberhau wegen Diebstahls zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt. Die von A. eingelagerte Verurteilung wurde verworfen. Der inwendliche Arbeiter A. A. aus Groß-Rackwitz erhielt für die Entwendung eines Schaffelles drei Monate Gefängnis, es wurde ihm aber Strafausschub mit dreijähriger Bewährungsfrist bewilligt. — Einen zweijährigen Strafausschub erreichte der Arbeiter G. Sch. aus Vermissdorf mit seiner Verurteilung wegen ein Urteil des Schönfengergesetzes in Rähm, das gegen ihn einen Tag Gefängnis wegen verurteilten Diebstahls festsetzte hatte. — Von der Anklage der Kontenbande mit Rum war der Kaufmann D. Sch. aus Friedeberg a. O. vom dortigen Schönfengergesetz freigesprochen worden. Der Staatsanwalt leitete Verurteilung ein, die Strafammer kam ebenfalls zur Freisprechung.

Gründberg, 15. Dezember. Im Glogauer Schwurgericht hat eine Vernehmung der an dem Aufbruch Beteiligten stattgefunden. Sie befaßte vier Teilnehmer derart, daß ihre sofortige Verhaftung anordnet wurde. Einer der Angeklagten ist ein russischer Volkswirt.

Sonnenfinsternis.

Roman von Elise Stieler-Maxshall.
Gesellschaftliche Roman für den Schut des Inhalts
in den Vereinigten Staaten von Amerika; Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.
(30 Fortsetzung.)

„Sehet, das ist einmal eine Freude! Ein gehunder kräftiger Bub, der dritte am Lachquell.“
Und in ihrer großen immer mühsam zurückgehenden Mütterlichkeit suchte sie im Hause umher und packte allerlei zusammen, alles weiches Pinnen und Kinderzeug von der Eva und was sie glaubte, das nützlich sein könnte.
„Ach, Wiesner, nimm es der Katrin mit.“

„Ist es ihr gut gegangen, der Katrin?“ fragte Eva. Eine ganz kleine Wolke überschattete des jungen Bauern Gesicht.

„Gut ist schon gegangen, aber sie hat keine Ruhe und will sich nicht legen und es ist doch keine von den Starfen,“ entgegnete er. „Legen muß sie sich, freilich wohl,“ sagte Frau Soller. „es kann ihr sonst leicht ein Schaden geschehen.“
„Ich werde mit dem Paulus nach dem Lachquell gehen, Mutter,“ erklärte Eva, „und nach dem Rechten sehen, damit die Katrin Ruhe hat.“

„Du bist eine Brabe,“ sagte Wiesner in Dankbarkeit.
Das Mädchen lachte kurz und bitter auf.
„Weans einer nur von mir sagt, so will ich schon zuriefen sein.“

Nun war die Eva dort in dem kleinen heiteren Hause am Hana, wo der Berg schon flacher und recht sanft und lieblich dem Tale sich zuneigt, weit weniger rau als droben bei ihres Vaters Hufe. Sie hörte freundliche scherzhaft Reden, mit liebevoller Rederei und frohem Gelächter. Gab die Blicke des jungen Bauern sein Weib lieblos, sah der Katrin Augen mit einem tiefgehenden Glanze des Glückes das Gesicht des Mannes suchen oder mit hellem lachenden Aufleuchten nach den Willkürsbuben oder der Wiege schauen. Es war um sie her ein stetes lustiges Gezwitscher wie von kleinen Vögeln, das war das Kindergeischwätz von Jäzöble und seiner anderen Hälfte. Und immer einmal kam so ein kleiner Kerl zutraulich auf ihren Schoß geklettert und bettete sich ein, leate die Armechen um ihren Hals und den kleinen runden Kopf an ihre Brust.

Die junge Mutter lächelte ihr zu und sagte leise, ein wenig scheu vor überatohem Dankgefühl: „Bist gut, Gv. Sollst auch so ein Leben finden, wie ich es hab.“

Und der Bauer beugnete ihr wie ein Ritter seiner Königin und ging des Abends nie aus der Stube ohne sein: „Gott und die lieben Heiligen mögens Dir vergelten, Gv.“

Die wenigen Tage taten der Eva wunderbar gut. Sie machte ihr das Herz ganz warm und weich, schmeichelten ihr und riefen alles was, was sanft und weiblich in ihr war.

Den Hochschorn sah sie auch von hier. Ein wenig höher und weiter war er ihr entrückt. Aber ihre scharfen Augen erkannten die Fahne auf dem Turme und gern einmal im kurzen Tageslauf grüßte sie hinauf mit einem Gefühl der Ruhe und des Geborgenseins.

Aber die Woche war schnell herum, die kleine muntere Wiesnerin hielt es nicht länger aus, ruhia zu liegen und eine andere an ihrer Stelle schaffen zu sehen. So nahm Eva ihr Bündel zusammen und schied vom Lachquellhufe. Dem Paulus, der sie begleiten wollte, wehrte sie lächelnd.

„Dast andere Arbeit die Fülle. Ruht soviel glücklich sein, mit Deinen Leuten. Bleib daheim auch, das Du keine Stunde unruhig verfrist. Ich find meinen Weg schon allein.“

In ihrem Wesen war immer etwas Gebietendes, das die Menschen ihrem Willen unterwarf. Die Wiesnerleute ließen sie ziehen und sahen ihr nach, wie sie langsam die Ralte hinaufstieg. Dann schludte der Hochschorn sie ein.

Eva blieb stehen. Ihr war heiß geworden über den heißen Weg daher, heiß, das sie brannte trotz der Januarfalte. Sie knüpfte ihr Tuch ein wenig loedrer und nahm die samte Winterjacke von den Schultern. Dann ging sie geruhiam weiter, sie hatte Sekt, der Schneewald aber war schön und ihr war heilla zumute wie in einer Kirche. Sie meinte, es redeten Stimmen zu ihr aus all der Stille des trämmerischen Schnees, der in bläulichem Schimmer unter den Bäumen sich breitet, der ihre Weste mit Polstern bedeckt. Eine Stimmen, die langentbehrten Frieden brachten. Auch die Stimme des Mannes vom Hochschorn klang in ihr auf, so ruhia, so tief und warm und liebvoll.

Angestrengt kankelte sie in sich hinein. Was sprach die ernste ruhige Stimme? Hat sie nicht: Eva, komm zu mir in meine Winterheimat. Komm, wir wollen ein Leben haben, nicht und lieb wie die Leute am Lachquell. Du fühlst es doch, Eva, wir haben uns lieb.

War es nicht das, was die Stimme sagte? Ja, ja, ja! Ich werde kommen, Herr, bald! Und dann soll der Schnee um uns eine Mauer bauen, das niemand uns stören kann. Und dienen will ich Dir, dienen.

Wäiten im Walde ging Eva traumverloren dahin, tief innen im Hochwald, wo alles so weiß und ernsthaft ist, weit von allem Laut und Leben, wo man nur dann und wann ein leises Riefeln und Rascheln spürt, wenn Schnee von den Aweigen niederstäubt auf den weichen Grund.

Doch in diese stille besinnliche Stunde mußte sich rauch das Einzige drängen, wovor das tapfere Bergkind sich fürchtete und es sah emporeitenden aus seiner glücklichen Verfunkenheit.

Wie aus dem Schnee und all der Stille herausgewachsen, stand plötzlich Josef Grastler vor Eva und lachte und griff rasch ihre beiden Handgelenke.

„Da, grüß Dich, mein Herzensschab! Endlich, endlich! Wo kommst Du her? Aus dem Kaninchenstall? Hast brav Kinderwindeln gewäubert?“

Evass Herz war wild in der Brust, wie ein frischgefangener Vogel im Käfig.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenchaft.

Der Beethovenabend des Gymnasiums

War eine sehr würdige Feier zur Erinnerung an den 150. Geburtstag des großen Meisters. Es ist nicht leicht, in dem engen Rahmen eines Konzerts mit Schülern einer allgemeinen Bildungsanstalt, die der Musikpflege nur nebenher einige Stunden widmen können, von dem gewaltigen Schaffen des Komponisten ein wenig auch noch so gebräuntes Bild zu geben. Umso mehr freuen wir uns, daß es dem Leiter des Musikvereins und des Schulchors am Gymnasium, Herrn K r e m s e r, mit Unterstützung tüchtiger Solisten, zum Teil aus dem Lehrerkollegium der Anstalt, so vortrefflich gelungen ist. Wir lernten die verschiedenartigsten Schöpfungen des Meisters kennen, nicht immer im Original, — das wäre unter den gegebenen Verhältnissen unmöglich gewesen, — aber in Einrichtungen, die auch wirklich einen Einblick in die Wunderwelt des Herrschers im Reiche der Töne gestatteten und uns einen reinen künstlerischen Genuß verschafften, zumal das Können auf einer recht hohen Stufe stand. Das erkannte man so recht an den Chören, die sehr sauber und schön gesungen wurden, auch der a capella-Chor „Heilige Nacht, o siehe du“. Nicht minder gut war das Streichorchester in der vortrefflich gespielten Camont-Überrüre und dem Andante aus der ersten Symphonie sowie der Gesangschor in dem herrlichen Largo aus der Klavierkonzerte Opus 2. Musterleistungen waren die Quartette und Streichtriosätze Opus 184 und Opus 8 der Herren Studienrat Dr. H. Kleinschmidt, Musiklehrer Kremser und der Primaner Schmidler und Waaert bzw. des Obersekundars von Noorck. Als Viederfänger lernten wir Beethoven in seiner „Abelalbe“ und in dem entzückenden Enklus der Schottischen Lieder kennen, die Frau Ingenieur Richter, Konzertfängerin Hil. Köhler, und die Herren Gymnasialdirektor Haug und Studienrat Dr. W. Kleinschmidt mit Studienrat Dr. Fesch am Klavier in Einzel- und Zweigefängen und auch als Terzett mit seiner herausragenden ihres Stimmumfangs kanonisch sehr reizvoll vortrugen. Das Konzert war nicht kurz und verlautete vom aufmerksamsten Hörer keine geringe Anspannung; aber die innere Anteilnahme blieb dank der reichen Abwechslung und der Lebhaftigkeit jeder Darbietung noch bis zum letzten Tone. Wir haben Beethovens Geist verspürt.

Tagesneuigkeiten.

Das Erdbeben in Albanien. Nach Telegrammen aus Janina sind die Stadt Tepeleni und die Ortschaften Topiati und Bemisa fast völlig zerstört, andere Ortschaften haben schwer gelitten. Viele Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Verunglückten steht noch nicht fest. Der Berg zwischen den Orten Maliobas und Brezani wurde in zwei Teile zerfallen. Mehrfach sind große Erdstöße erfolgt.

Verwagener Bestrebungsversuch. Zwei Verbrecher, Schindel und Schön, verschafften sich, um einen Untersuchungsgefängnis zu befreien, Eintritt in das Gefängnis in Reib, schossen dort den Strafanstaltswachmeister Woelke nieder und verwundeten dessen Sohn schwer. Als Alarm geschlagen wurde, erschoss sich Schön, Schindel wurde verhaftet.

550 Millionen für die Saalethalperren. Zur Errichtung der Saalethalperren in Thüringen, die zur Kraftgewinnung, Klufregulierung und zur Speisung des Mittellandkanals gebaut werden, wird, nach Mitteilung des Baurats Salsfeld in Lobenstein, das Reich 100 Millionen aufwenden, während Thüringen und Preußen sowie das Privatkapital 450 Millionen aufbringen müssen.

Büchertisch.

= Das klassische Weimar. Von Prof. Dr. Friedrich Lienhard. 4. Aufl. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 35. 147 Seiten. Gebunden 5 Mark. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) Für uns Zeitgenossen eines tief erschütterten, gedemütigten und in seiner Existenz bedrohten Deutschlands bedeutet jene klassische Epoche eine Leuchte in tiefer Nacht. Nach dem Zusammenbruch eines materialistischen Zeitalters trat sich in unseren Besten das Sehnen nach innerer Befreiung, die hinaushebt aus den Niederungen des Alltags. Hier ist Lienhard der rechte Führer. Wie er in großer Linie den „Ruff“ von Friedrich dem Großen bis zur Vollendung in Goethe zeichnet, ist geradezu meisterhaft. Wundervolle Gedanken finden sich in dem ganzen Buche. Erschüttert steht man, wenn man Lienhards Arbeit liest, vor der rühmenden Klüft unseres heutigen Lebens, in dem aus einem Volke der Dichter und Denker ein Volk der Bucherer und Schieber geworden ist.

Letzte Telegramme.

Weltreibung des Getreides. Wb. Berlin, 15. Dezember. Wie die „Voss. Bl.“ hört, hat die preussische Regierung die Provinzialbehörden in einem Erlaß

aufgefordert, für schnellste Getreideablieferung Sorge zu tragen. Es sollen Requisitionen auf dem ganzen flachen Lande erfolgen, besonders in den Kreisen, die mit der Ablieferung im Rückstande sind.

Die Requisitionen werden von Kommissionen vorgenommen werden, die sich aus Behörden und landwirtschaftlichen Sachverständigen zusammensetzen. Wo es erforderlich ist, soll der Tätigkeit dieser Kommission als notwendiger Nachdruck eine bewaffnete Macht beigegeben werden. Sicherheitspolizei-Abteilungen werden zu diesem Zweck bereitgestellt werden.

Schließung der Hotelküchen.

Wb. Berlin, 15. Dezember. Die Hotelbesitzer haben gestern beschlossen, ihre Küchenbetriebe bis spätestens Mittwochabend zu schließen. In den Hotels werden weder Speisen noch Getränke verabfolgt. Die Arbeitnehmer haben in einer Versammlung unter Protest gegen die Beaufsichtigung der Hotels die Weiterführung der Betriebe verlangt.

3 Berlin, 15. Dezember. Die Staatsanwaltschaft von Moabit teilt auf Anfrage mit, daß der Beschluß der Berliner Hoteliers, ihre Betriebe zu schließen, ohne Einfluß auf die eingeleiteten und noch einzuleitenden Strafverfahren wegen Buchens bleibt. Das Lebensmittelamt Berlin hat die dauernde Entziehung der Lebensmittelkarten der Hoteliers bereits angeordnet, falls ihre Betriebe innerhalb acht Tagen nicht wieder geöffnet werden. Man rechnet infolgedessen mit keiner allzulangen Dauer der Protestschließung, nach dem bereits die größten Hotelierverbände des Reiches es abgelehnt haben, die Berliner Hotelierschließung mitzumachen.

Keine Verschiebung der Preußenwahlen.

Wb. Berlin, 15. Dezember. Von unterrichteter Seite wird im „Vorwärts“ der Blättermeldung entgegengetreten, als ob eine Verschiebung der Preußenwahlen beabsichtigt sei. In dem Termin des 20. Februar werde festgehalten werden. Eine Verschiebung werde nur dann erwogen, falls die Wahlen mit der Abstimmung in Oberschlesien zusammentreffen sollten. Dann müßte den heimattreuen Oberschleslern die Teilnahme an der Wahl ermöglicht werden.

Die Vertretung des Papstes in Oberschlesien.

Wb. Rom, 15. Dezember. Monseigneur Dano ist als Vertreter des Papstes nach Oberschlesien abgereist.

Die Beamtenbewegung.

3 Berlin, 14. Dezember. Die Streikwelle in der Beamtenschaft und in den Kreisen der Angestelltenverbände geht fort. Gestern abend haben wieder zwei Beamtenversammlungen beschlossen, solange den Streikbeschlüssen anrechtzuerhalten, als nicht die neuen Teuerungszulagen ausreichten sind. Den neuen rabikalen Eisenbahnerforderungen haben sich die Eisenbahner von 22 nördlichen Eisenbahnwerkstätten angeschlossen.

Müllerstreik.

Wb. Berlin, 15. Dezember. Nach dem B. T. wollen sämtliche Müller des Kreises Sangerhausen das Wahlkartensystem nicht mehr anerkennen, sondern von der Regierung die freie Wahlung fordern, andernfalls vom 15. Januar ab ihre Betriebe stilllegen.

Die Vorfälle in Cuxhaven.

Wb. Berlin, 15. Dezember. Wegen der angeblichen Mißhandlung von Ententeoffizieren durch deutsche Matrosen hat die Entente bekanntlich weitgehende Genugtuung verlangt, darunter die Bestrafung des Festungskommandanten. Die eingeleitete deutsche Untersuchung hat nun ergeben, daß der Festungskommandant alles getan hat, um den bedauerlichen Zwischenfall zu vermeiden. Die von der deutschen Regierung der Entente auf die Note erteilte Antwort wird morgen veröffentlicht werden. Die an dem Vorfälle beteiligten deutschen Mannschaften werden disziplinarisch bestraft werden.

Volschewistische Waffenverschiebungen.

3 Berlin, 15. Dezember. Hier wurden geheime Aufäufe und Waffenverschiebungen von Volschewiken festgestellt. Am kommenden Montag beginnen auch in Berlin die militärischen Durchsuchungen nach zurückgehaltenen Waffen.

Erzberger wegen Eidesverletzung verurteilt.

Wb. Berlin, 15. Dezember. Wie die „Deutsche Zeitung“ erfährt, hat die Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung Erzbergers wegen Eidesverletzung in fünf Fällen beantragt.

Die Entente gegen den Kölner Volschelpräsidenten.

Wb. Köln, 15. Dezember. Wie die „Rheinische Zeitung“ erfährt, hat die Rheinlandskommission der Alliierten dem Volschelpräsidenten Runge mitgeteilt, daß sie seine Parteipolitik als unvereinbar mit seinem Amte als Volschei anfieht. Die Zunahme der Kriminalität in Köln sei darauf zurückzuführen, daß der Volscheipräsident mit Parteipolitik überlastet sei.

Was geht in Böhmen vor?

pp. Dresden, 15. Dezember. Der Telephon-Verkehr nach Böhmen ist gestört. Reisende, die aus Prag kommen, erzählen, daß dort der kommunistische Aufruhr im vollen Gange sei. Die tschechischen Legionäre gehen gemeinsam mit der Polizei gegen die Kommunisten vor und werden dabei von den Bürgerlichen und den tschechischen Sozialdemokraten unterstützt. Angeblich sollen bereits über 80 Kommunisten erschossen worden sein. Auch die Legionäre und die Polizei hätten schwere Verluste. Das sozialdemokratische Hauptorgan in Prag „Pravo Aldo“, veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiter, in dem aufgefordert wird, der Herausforderung der Kommunisten nicht Folge zu leisten, sondern die tschechische Republik zu schützen und zu beweisen, daß der tschechische Staat feststeht. Über 80 Güter sollen von den Kommunisten mit Beschlag belegt worden sein. In Reichenberg ruht in den meisten Betrieben die Arbeit. Neuerdings ist auch in verschiedenen Orten in der Gegend von Friedland, Gabiona usw. der Generalsstreik ausgebrochen. Die kommunistischen Umtriebe haben sich in letzter Zeit recht bedenklich gemehrt. Die Landesgewerkschaftskommission ist gegen einen Streik, doch scheinen die Kommunisten in der Arbeiterschaft über großen Anhang zu verfügen. Die Zeitungen in Reichenberg erscheinen seit Montag nicht mehr. In Brüx kam es bei einem Versuch, das Haus der politischen Bezirksverwaltung, das von Militär besetzt war, zu besetzen, zu einem heftigen Zusammenstoß. Als ein Demonstrant einem Soldaten das Gewehr aus der Hand riß, wurde Befehl zum Feuer gegeben, wobei fünf Demonstranten getötet und 18 verletzt wurden.

Heimkehr nach Griechenland.

wb. Bern, 15. Dezember. Nach einem Aufenthalt von 20 Monaten in Luzern ist gestern nachmittag der König von Griechenland samt seiner Familie und seiner weiteren Umgebung mit dem Gotthard-Zuge abgereist.

Nach der Chicago-Tribüne hat der sich gegenwärtig in Wien aufhaltende griechische General Desperini mitgeteilt, daß Königin Konstantin vom König in England eine Einladung erhalten habe, nach London zu kommen. Der General drückt die Ansicht aus, daß Königin Konstantin die Einladung annehmen und ihr nachkommen werde, sobald er in Kleinasien gewesen und dort Verfügungen zu dem Feldzuge gegen die Kemalisten getroffen habe.

Die italienische Flotte ist angewiesen worden, dem griechischen König die einem regierenden Monarchen zukommenden Ehrenbezeugungen zu erweisen, womit die Anerkennung des Königs durch die italienische Regierung formell erfolgt ist.

Internationaler Bergarbeiter-Ausschuß.

wb. Brüssel, 15. Dezember. Der internationale Bergarbeiter-Kongreß hat seine Arbeiten beendet. Er verfaßte eine Protesterklärung gegen die in Ungarn errichteten Regime, wo Offiziere

der Arbeiterschaft gewaltsam einen zehntägigen Arbeitstag aufzwingen. Da die deutsche Abordnung noch nicht angekommen ist, beschloß der Ausschuß, die übrigen Fragen noch zu vertragen und am 24. Januar in London eine neue Versammlung abzuhalten.

Eine Friedensrede Trotski.

wb. Kopenhagen, 15. Dezember. Nationaltägende meldet aus Helsingfors: Trotzki hat auf einem landwirtschaftlichen Kongreß in Moskau erklärt, daß das rote Heer auf die Hälfte der gegenwärtigen Stärke herabgesetzt werden würde. Die Sowietregierung werde mit allen Mitteln versuchen, den Frieden aufrechtzuerhalten und einen endgültigen Frieden mit den Großmächten durch weitgehende Zugeständnisse zu erlangen. Der Umstand, daß Großland den Vorschlag zu einem geregelten Handelsabkommen überreichen lasse, lasse hoffen, daß der Friede nicht allzuweit entfernt sei. Trotzki erwähnte auch die Gegenstände, die zwischen dem Heere und dem Volke in Rußland entstanden seien. Diese Gegenstände würden durch die Neuordnung des Heeres in Rußland bald beseitigt werden.

Getreidepreis - Ermäßigung in England.

wb. London, 15. Dezember. Die Getreidekommission hat die Preise für Korn um 7.6 Schilling herabgesetzt.

Schwere Verleumdungen durch Raubreif.

wb. Berlin, 15. Dezember. In Thüringen sind infolge Raubreif, wie er in gleicher Stärke schon seit 20 Jahren nicht aufgetreten ist, Verleumdungen im Fernsprech- und Telephonbetriebe hervorgerufen worden. Das Ortfernsprechnetz von Ammenau ist zusammengebrochen. Weitere Umbrüche von Linien werden aus verschiedenen anderen Orten der Erfurter Bezirke gemeldet.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 14. Dezember. Nächstamtliche Ermittlungen b. 50 kg. ab Station: Viktoriaerbsen 230-250, kleinere 180-190, Futtererbsen 160-165, Weizen 148-153, Weizenrohnen 160-168, Weizen 140-152, Lupinen gelbe 85-96, blaue 65-67, Gerabeffa alte 85-95, neue 85-95, Weizen lose 38-40, Stroh drahtgebrest 24-25%, gebündelt 23 1/2-24.

Wechselkurs.

Table with 4 columns: Location, Date, Exchange Rate, and another Date. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Polen, and Böhmen.

Kommen Sie am 2. Feiertag nach Schmiedeberg zur Taufe

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos Kukirol - Preis Mk. 3.00 - In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Braun-Drogerie, Bahnhofstr. 81 und Drogerie Goldener Bescher, Langstr. 8.

Schuppen-Flechten

Auch veraltet, heilt Tutoflecht I u. II dje M. 6. - mit Anweisung. Nur echt vom Telogen-Laboratorium, Dresden-Zoostr. 44. Erhältlich in der Hirschapotheke.

Für das Weihnachtsgebäck!

Backöle von Dr. Reppin. Bittermandel, Zitrone, Rum usw. Ueberall erhältlich. Flasche Mark 1.-, 1.50, 2.- und 3.-.



Oetker's Rezepte



gelingen immer! Man versuche:

Spekulatius.

Zutaten: 100 g Butter oder Fett, 180 g Zucker, 350 g Mehl, 1/2 Päckchen von Oetker's Milch-Eiweißpulver, 1/4 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 6 Eßlöffel voll Milch oder Wasser.

Zubereitung: Butter und Zucker werden schaumig gerührt, dann fügt man das Eiweißpulver und die Milch hinzu und arbeitet alles gut durcheinander. Der Teig wird messerrückendick ausgerollt, mit Blechformen ausgestochen und auf ein gefettetes Blech gelegt und schön knusperig gebacken.

© 1920 Forman & Co. ... für den politischen Teil ...

Kurse der Berliner Börse.

13. 591.00	14. 588.00	Dtsch.-Uebers. B. 9 5.00	998.00	Obersch.Eisenind. 288.00	290.25
Orientbahn . . .	—	Deutsche Erdöl . 2110.0	2100.0	do. Kokswerke 515.00	515.00
Argo Dampfsch. 591.00	603.00	Dtsch.Gesellh. . .	—	Opp. Portl.-Cem. 320.00	310.00
Hamburg Pakett. 186.75	189.00	Deutsche Kall . .	—	Phoënix Bergbau 320.00	344.00
Hanna Dampfsch. 306.50	311.00	Dr. Waff. u. Mun. 602.00	618.00	Riebeck Montan 410.00	413.00
Nordl. Lloyd . . . 180.00	181.00	Donnermerckh. 473.50	470.00	Rütgerswerke 401.00	401.00
Schles. Dampfer 356.00	360.00	Eisenhütt. Silasia 300.00	295.00	Schles. Ce luloso 491.00	491.00
Darmstadt. Bank 150.50	181.00	Erdmannsd.Spinn. 295.00	295.00	Schles. Gas Elekt. 330.00	337.00
Deutsche Bas. . . 320.00	321.00	Feldmühle Papier 360.00	365.00	do. Portl. Cement 331.00	340.00
Diakonto Com. . . 241.00	243.00	Goldschmidt, Th. 659.75	715.00	Stollberg Zink 400.00	395.50
Dreadna Bank . . 217.00	217.75	Hirsch Kupfer . . 392.00	39 1.75	Türk.Tabak-Regie —	955.00
Canada	—	Hohenloherwerke 289.00	292.00	Ver. Glanzstoff 749.00	750.00
A.-E.-G. 307.75	310.50	Lohmeyer & Co. 215.00	210.00	Zellstoff Waldhof 425.00	433.00
Rismarchhütte . . 689.75	788.00	Laurahütte 360.00	363.00	Otavi Minen . . . 750.50	758.00
Bochumer Gußst. —	49.00	Ludw.-Hofmann . . 436.00	440.00		
Damler M ^o ronen 248.00	245.80	Ludw. Löwe & Co 400.00	410.00		
Dtsch.-Luzemb. . . 367.75	375.75	Ohersch. Eis.Bed. 311.00	317.50		
50% D. Schatzw. —	—	50% Dt. Reichsanw. 77.50	77.50	50% Pr. Schatz 1922 97.90	97.75
50% II " " 98.50	98.80	40% " " 66.70	68.80	40% Preuß. Cons. 63.50	63.20
50% III " " 98.10	98.10	30% " " 59.25	59.10	30% " " 53.60	53.80
40% IV.-V. " " 80.5	80.75	30% " " 68.50	68.30	30% " " 51.60	51.00
40% VI.-IX. " " 72.00	—	50% Pr. Schatz 1920 —	—		
40% 1924er " " 95.90	90.80	50% Pr. Schatz 1921 99.50	99.50		

Achtung!

Entwässer- und Kinderstiefel
sowie Filzhüte, Pantoffel und Schaffstiefel in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Friedr. Mehle, Warmbrunn,
Dirckberger Straße 18,
hochw. Kräutler b. Post.
Kein Laden!

Ein Paar Stiefeln.
Größe 28,5,
Kommode,
1 Paar Damenschuhe, 39,
1 Bergdamermaschaf X 6
zu verkaufen
Kienkerer Burastraße Nr. 9
2 Treppen rechts.
Weihnachtsgeschenke!
Neuer Kohlenkasten mit
Deck., neue Kaffeefervice
(Dec.), neue Glacehandschuhe, gef., feine Weinal.,
6 Pianinoleuchter, gute
Filder, Gartenmöbel, geb.,
g.Unterb. Wilhelmstr. 66, I. r.

Achtung!
Billige Christbäume, St.
2 Mark, ab Donnerstag
im Gasthof zum goldenen
Brett und Alte Burg-
straße Nr. 10.

Gesucht aus orient. Saufe
Jackett-Anzug,
Sportanzug, Frackanzug
(Gr. 1.76—1.77),
nur tadellose Sachen mit
autem Schnitt wd. berückf.
Offerten unter J 945 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Schneeschuhe
für Kinder halt
Röhke, Bahnhofstr. 66.

Zu kaufen gesucht
echt. Skunkskr. u. Maul.
Schriftliche Offerten erbet.
Villa Seliaer, Hiersdorf.

Robhaare
(Schnitt-) für jede Menae
W. Reichelt, Bürken-
fabrikant,
Lichte Burastraße 16.

Gesucht
gebr. Messingmörser
zu kauf. od. aca. Lebens-
mittel zu tauschen. Offert.
unter H 922 an die Ervd.
des „Boten“ erbeten.

Felle aller Art
kauft zu höchsten Preis.
Taurle,
Schmiedeberg, Str. 16. I.

Kaufe jeden Posten
Kartoffeln, Neu,
Krumm- u. Langstroh.
Carl Dennies, Pöhn,
Tel.-Nr. 74.

Schneeschuhe
für 12jährigen Knaben zu
kaufen gesucht. Off. unt.
N 927 an d. „Boten“ erb.

Leichter, einbänniger
oder leicht. zweibänniger
Fensterwagen
mit Preisangabe zu kauf.
a gesucht. Offerten unter
H 834 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Linoleum
gebraucht, aber gut erhalt.,
in einem Stück (2X3 m)
oder 2 Läufer, ca. 4—5 m
lang, bald zu kaufen gef.
Angebot unter H 943 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen
Winteraleot (neu),
Kleider, Bus, Filzhüte,
Lampen, Küchengeräte,
große Porzellan-
Sand Nr. 36a, parterre r.

Wss. Herr.-Sportsweat.
für mittlere Haut zu ff.
gesucht. Off. unt. V 956
an d. Erved. d. „Boten“

Gebrauchtes Klavier
zu kaufen gesucht.
C. Mikale, Schreibhan,
am Herrn-Johanna-Beim.

Kaufe Kinder-Sportartikel.
Strauß, Stionsdorfer Str.
Nr. 33, parterre links.

Gebr. Registrierkasse
— nur National — zu ff.
gesucht. Off. mit Preis u.
Ang. d. Leika. unt. H 955
an d. Erved. d. „Boten“

Kurscher-Pelzgarnitur
zu kaufen gesucht.
Krusewerke,
Mois b. Löwenbera Sch.

Gesucht gut erhalt. Pup-
penh. u. Bohn- u. Salaf,
event. auch weinärztel.
Hauptmann,
Mittel-Schreibhan,
Kirchstraße 19.

Gebrauchter, eiserner
Saalofen
für Holzfeueruna bald zu
kaufen gesucht.
Gleischer & Beer,
Seidorf i. N.
Gebrauchtes Waldhorn
für Fortleben zu kaufen
gesucht. Off. unt. B 938
an d. Erved. d. „Boten“.

Gut gearbeitete
Pflusch- u. Stoffsofas
Chaiselongues
billig zu verkaufen
Hirschberg
Hospitalstraße 27 b
gegenüber Gasanstalt.

10 000 m K. G. Z.
1,5 qmm,
erstklassige Ware,
1/10 m **28 Mark**
sofort abzugeben.
Mindestabnahme 100 m.
Gefl. Bestellungen unter
G 965 an den Boten erb.

Trauringe
in Gold u. Silber
empfehlenswert
H. Ballach,
Goldschmied,
Contessastraße 8.

Vernichtet
werden **Küchenkäfer**
wie **Russen,**
Schwaben,
Ameisen usw. samt Brut mit
Jüligs „Sicher“, 1 Dose 3 M.
Zu haben in Hirschberg:
I. Stüwe, Drogerie z. Gold. Becher,
Ed. Bettauer, Drogerie am Markt,
Erl. Waller, Drogerie zum Kreuz.

Karbid-
Lampen
spottbillig
Mittelstaedt,
Breslau 2.

Versicherungen
vermittelt vorteilhaft
Adolf Scholz,
Hirschberg SchL,
Bahnhofstraße 64 II.
Haupt-Agentur des
Deutschen Lloyd,
Versicherungs-Akt.-Ges.
in Berlin.
Prospekte, Beratung u. Ausk. kostenfrei.

Einem geehrten Publikum von **Grunau,**
Hirschberg und Umgegend
mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß
ich am **Sonntag, den 19. Dezember**
in **Grunau i. Rsgb.** eine
Konditorei mit Café
eröffne. Es wird mein Bestreben sein, die mich
beehrenden Gäste mit guter, zeitgemäßer Ware
zu bedienen und dadurch den guten Ruf, welchen
ich in Hohenwiese i. Rsgb. genöß, weiterhin zu
bewahren.
Indem ich bitte, mein neues Unternehmen
durch regen Besuch zu unterstützen, zeichne
hochachtungsvoll
Alois Hampel
Konditorei und Café.

Jagdpatronen
Selbstspanner- u. Hahndoppelflinten,
Drillinge und Püschbüchsen
empfiehlt
Carl Haelbig, Eisenhandlung,
Lichte Burgstraße 17.

Stilichen Kadelbau,
Geelachs
empf. **Johannes Hahn.**
Gebrauchter Zylinder,
Kadelbau
zu kaufen gesucht
Seidendorfer Nr. 58.
Cheviot,
blau, als Festgeschenk
passend für Anzüge und
Kostüme, Meter 145 M.,
versendet per Nachnahme
G. Schuber, Berlin O. 34
Petersburger Str. 63.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem plötzlichen Tode unseres einzigen, geliebten Sohnes sprechen wir hiermit Allen unseren

herzlichsten Dank

aus.
Paul Menzel, Werkmeister
und Frau.

Erdmannsdorf, den 14. Dezbr. 1920.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau

Emma Hoffmann

geb. Siebert

im 78. Lebensjahre.

Dies zeleen tiefbetrübt an

Marie Hoffmann

Fritz Hoffmann

Marg. Hoffmann

geb. Leder

Georg Hoffmann

Ida Hoffmann

geb. Conrad

Ernst Hoffmann

und 3 Entstellinder.

Hirschberg, Berthelsdorf, Landesbdt.,
Chemnitz i. Sa., d. 14. Dez. 1920.

Beerdigung: Freitag, den 17. Dez.,
nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Halle des
Gnadenfriedhofes aus.

Gott hat es gewollt, daß unserm vor 6 Wochen dahingegangenen Vater am Sonntag, den 12. d. Mts., auch unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau

Elisabeth Michael

geb. Wälder

im Alter von 88 Jahren, folgte.

Im namenlosen Schmerz
die trauernden Kinder

Hildegard u. Erika Michael.

Hirschberg, den 12. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 16. d. Mts., nachm. 3 $\frac{1}{3}$ Uhr von der
Friedhofskapelle aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

**Garantie Kopie, Flz- und Kleider-
Läuse** vertilgen Sie unter
I. Brut (Nist.), Flöhe bei Menschen und Tier. „Kampolda“ pat. gesch. Mittel. Wunden unschädlich. Verkauf in Hirschberg, Schulstraße 1, aus bei **Murawski, Friseur.**

In unserm größten Schmerz verschied plötzlich durch Unfallsfall am 11. d. Mts. mein guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Arbeiter

Heinrich Tschentscher

im Alter von 45 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Bertha Tschentscher geb. Hoffmann

nebst Kindern.

Märzdorf bei Barmbrunn,
den 12. Dezember 1920.

Beerdigung: Freitag, den 17. Dezbr. 1920, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause Nr. 27 aus.

Statt besonderer Meldung.

Montag abend verschied plötzlich nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Groß-, Urtat., Schwiegermutter und Schwester die verwitwete Gutsauszüglerin

Friederike Kanbach

geb. Müller

zu Probsthain, im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Kanbach,

Gutsbesitzer.

Kammerwaldau, den 15. Dezember 1920.

Beerdigung findet Freitag, den 17. d. M., nachmittags 2 Uhr vom Gotteshause zu Kammerwaldau aus statt.

Montag nachmitt. 5 $\frac{1}{2}$ U. versch. sanft nach kurz., schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater

Reinhold Fellmer

im besten Mannesalter v. 45 Jahren. Dies zele. Schmerz erfüllt an

Berta Fellmer-
und 10 Kinder.

Cunnersdorf,
d. 13. Dez. 1920.

Beerdigung findet Freitag nachm. 3 U. von der Leichenhalle Cunnersdfl. a. Natl.

Chrenerklärung.

Unterzeichnete hat den Gutsinspektor

Georg Schäbel aus Boberstein beleidigt.

Schiedsamtlich veralt., nehme ich die Auslage als unwahr zurück.

H. Biske, Boberstein.

Privat-Mittagsstisch von Iuna. Manne gesucht. Off. mit Preis u. W 935 an d. Erheb. d. „Boten“.

Ehrenerklärung

Ich habe 1) den Gärtnereibes. Wilhelm Bruchmann, 2) den Gastwirt Herrmann Rahl, 3) den Kaufm. Erwin Woschel an ihrer Ehre durch unwahre Auslagen schwer beleidigt. Ich nehme m. Reue zurück u. warne vor Weiterverbreitung.

Frau Marie Bernhardt,
Schmiedebrauer Str. 2a.

Schulden,

ble mein Sohn Hans T. macht, bezahle ich nicht. Mitteltunagen über keinen Aufenthalt erbeten an Elisabeth Teineri, Breslau I. Marasarethenstr. 32.

Ja. Auslands-Goudaläse, mit 20 % Vollmilch hergestellt, 13.50 Mk. v. Vfd., sowie alle anderen Sorten Käse an billigen Tagespreisen offeriert

Arthur Seidel (vorm. Otto Meyer), Ober-Schreiberhau i. N. Fernruf 182. Großhandelsverkauf.

Freitag, d. 17. Dez. 1920, vormittags 10 Uhr verleihere ich in Lutzl (Bieder- versammlung im Gasthaus „zur Grundmühle“:

- 1 Pfischgarnitur (2 Pa., 2 Teller), 1 Vertiko u. 2 Warenkörbe

meistbietend anae: Barzahlung öffentl. zwangsweise. Spiller, Gerichtsvollz. i. Hirschbg.

Freitag, d. 17. Dez. 1920, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr verleihere ich in Krummhübel im Gasthof „zum Riesengebirge“ (anberw. gepfändet):

1 kurzen Winterüberz. es, meistbietend gegen Barzahlung öffentl. zwangsweise. Spiller, Gerichtsvollz. i. Hirschbg.

Junge Dame, ev. 29 J., häßliche, jugendliche Erscheinung, häuslich und verständis, musikal., wünscht nur gefunden Herrn, auch Witwer, von verträglich. Charakter und autem Einkommen als Lebensgefährten. Verschwiegenheit zugesich. und erbeten. Vermittler verbeten. Offerten mögl. mit Bild unter J 967 an den „Boten“ erbeten.

Weihnachtswunsch!

Zwei Beamtenkinder, 27 und 29 Jahre, wünsch. achbild. Herren zwecks W. Heirat

(Beamt. u. Ad. n. ausgeseh.) fern. i. fern. Ansch. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. „Malalachen“ an die Erhebdt. des „Boten“ erbeten.

Witwer, 42 Jahre, evang., mit K. Landwirtschaft sucht Witfrau oder Mädchen zwecks baldiger

Heirat.

Offerten unter M 926 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Bermöander alter Herr, 60 Jahre alt, mit schönem eiaenen Heim im Riesengebirge wünscht sich wies. zu verheiraten

mit jüngerer Witwe oder älterem Fräul. ohne Anhang, mit etwas Bermö. Off. Off. unter P 929 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Landwirt, kath., Anfang 40er Jahre (mit 2 Mädch., 8 und 11 Jahre), sucht Lebensgefährtin v. 30-40 Jahren zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Offerten unter W 957 an den „Boten“ erbeten.

Weihnachtswunsch! Professionist Ausg. 20 er, sucht Lebensgefährtin zw. Heirat. Bermöden erw. Witfrau nicht ausgeseh. Offerten unter A B 109 an die Geschäftsstelle der „Löwenberger Zeitung“, Löwenberg i. Schlef., erbeten.

Bekanntmachung.

Nach § 9 der Friedhofsordnung des Kommunal-Friedhofes müssen die vor dem 21. August 1917 erworbenen Familien-Begräbnisplätze innerhalb von drei Jahren nach dem Inkrafttreten der Friedhofsordnung oder, wenn der Erwerber erst nach diesem Zeitpunkt stirbt, innerhalb eines Jahres nach seinem Tode auf ein benutzungsberechtigtes Familienmitglied des Erwerbers umgeschrieben werden. Es ist ohne Bedeutung, ob das Familienbegräbnis vollbesetzt ist oder nicht.

Anträge auf Umschreibung werden im Büro der Friedhofsverwaltung, Hirschberg i. Schles., Schmiedeberger Straße 8d, während der Dienststunden mündlich oder schriftlich bis spätestens 5. Januar 1921 entgegen genommen.

Zu den Familienbegräbnissen gehören die am Friedhofszaun gelegenen Familienbegräbnis-Plätze, die Gartenstellen, die Wald- und Heidegräber.

Die Familienbegräbnisse fallen der freien Verfügung der Stadt anheim, wenn der Antrag auf Umschreibung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren nicht in der in § 9 der Friedhofsordnung vorgeordneten Frist bei der Friedhofsverwaltung eingegangen ist.

Hirschberg, den 30. November 1920.
Der Magistrat.

Schneeabladeplätze.

Schnee, welcher in diesem Winter aus der Stadt fortgeschafft wird, kann auf dem Freigenuss am Untwege, auf den von Herrn Stadtrat Beer geschickten Wiesen am Hober, welche hinter dem kriegerischen Gartengrundstück in den Sechsstätten liegen, auf der Wiese hinter der Hoberbrücke (Sechsstätten Straße, Zufahrt vor dem Seebeschen Grundstück) und auf der Wiese des Herrn Landwirt Wobli in den Sechsstätten bei dem Jungfernstein abgeladen werden.

Hirschberg, den 13. Dezember 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Spiritusmarken

in Haushaltungen, welche keinen Gasanschluss haben, werden im Lebensmittelamt, Zimmer 6, aus gegeben:

a. Donnerstag, den 16. Dezember, vormittags von 8 bis 1 Uhr an Haushaltungen mit Kinderunter 2 Jahren auf Ausweisarte A und B gegen gleichzeitige Vorlage der Kinderbüchse und der hädtischen Bezugskarte.

b. Freitag, den 17. Dezember, vormittags von 3 bis 1 Uhr an Haushaltungen mit Schwarzarbeitern auf Ausweisarte A und B gegen gleichzeitige Vorlage der hädtischen Bezugskarte.

Die Marken verlieren am 31. d. Mts. ihre Gültigkeit, sie müssen daher bis zu diesem Zeitpunkt eingelöst werden.

Magistrat Hirschberg.

Bekanntmachung.

Die in unserer Bekanntmachung vom 9. Februar 1920 festgesetzte Höchstgrenze für zulässige Mietzinssteigerungen wird auf Grund des Bescheides des Herrn Regierungspräsidenten vom 4. Dezember 1920, Tsg. I. W. 7 Nr. 9577, von zwanzig Prozent auf

dreißig Prozent

der am 1. Juli 1914 vereinbart gewesenen Wohnmieten bzw. der für den Quadratmeter benutzbaren Fläche gezahlten Entschädigungen festgesetzt.

Kaufende Mietverträge werden von der Verordnung nicht berührt.

Hirschberg, den 14. Dezember 1920.
Der Magistrat.

Eine neue Sendung Schuhe

wird Donnerstag, den 16. Dezember, vormittags von 8 bis 12 Uhr im Lebensmittelamt verkauft.

Es sind vorhanden: 290 Paar Damenschuhe (Gr. 36-40), 10 Paar Herrenschuhe (Gr. 40-44), 16 Paar Knabenschuhe (Gr. 36-40).

Wir bemerken, daß eine Prüfung der Bedürftigkeit nicht mehr erfolgt, bitten aber, sich nur zu melden, wenn wirklich notwendiger Bedarf vorhanden ist.

Magistrat Hirschberg.

Kohlen, Koks oder Briketts

dürfen die Kohlenhändler auf Grund des § 6 unserer Anordnung vom 16. April 1918 auf die Kohlenmarken 13 und 14 der Kohlenarten A und B je 1 Zentner abgeben.

Magistrat Hirschberg.

Amerikanischer Speck

wird in dieser Woche bei den Fleischern ausgegeben. Jeder Kopf der Bevölkerung erhält 100 Gramm. Preis je Pfund 13,50 Mk.

Magistrat Hirschberg.

Freiw. Möbel-Versteigerung.

Am Freitag, den 17. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich auf dem Speicher der Expeditionsfirma Sachs & Söhne, Bahnhofstraße, wegen Fortzugs noch sehr gut erhaltene Sachen, wie:

3 Kleiderchränke, Vertiko, 1 gr. Spiegel mit Unterkast, 2 Bettstellen mit Matr., Regulator, verschied. Tisch, 13 Stühle, Waschtisch mit Marmor, verschied. H. Schränkchen, 6 Gebett Federbetten, Waschkörbe, Stiegeleiter, Gardinen, vösl. Kücheneinrichtung, Küchenschlir, Porzellan und vieles andere mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung vorher.

Otto Lohde,

beid. u. öffentl. angez. Preis-Auktionator u. Taxat.,
Barnbrunner Straße 12a. Telefon 502.

Am 3. Januar 1921 Beginn neuer

Morgen-, Abend- u. Sonder-Kurse

in allen Fächern des

kaufmännischen und landwirtschaftl. Büros

Englisch — Französisch — Spanisch
Kaufmännische Privatschule
Ständige Nachfrage nach jung. Bürokräften.
J. Großmann, Bahnhofstraße 541.

Bis unter Nr. 45 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

F. Müller, Gasthof zum Kynast,
Hermsdorf u. Kynast.

Achtung!

Meiner werthen Mitgliedschaft höflichst z. Kennntnis, daß ich unter

Nr. 6

an das hiesige

Fernsprechnetz

angeschlossen bin.

W. G. Lorenz,

elektr. Installations-Gesellschaft,
Hermsdorf u. R.

Schwarz. Tuchhandtasche

mit Inhalt auf d. Wege von Petersdorf, Hochfelde, nach Wilhelmshöhe verloren. Gee. Belohnung abzugeben. Petersdorf Nr. 226, 1. Et.

Eine Peizboe gefunden.

Abzuholen Viehmarktstraße 6. hart.

Junger, brauner Hund,

Jaadbrunne ausgef. Abzuholen Seiffersdorf Nr. 19.

Auf dem Wege v. Hirschberg nach Aillerthal ein Skunks-Pelzkragen verloren.

Gee. Belohn. abzugeben in Aillerthal Nr. 6.

Am 14. Dezbr. 1920 zwischen Gubernsdorf und Hirschberg 1 Skunks-Pelzkragen verloren! Gee. gute Belohnung abzugeben. Babilersdorf, Vertikalstraße 5, oder in der Expedition des „Vote“ in Hirschberg.

Rotbrauner, gefütterter lederhandschuh

am 14. Dezember abends gegen 9 Uhr vom Café Lindenburg bis Bahnhof

verloren.

Gee. Belohnung abzugeben Contessakstraße 5, Kontor.

Verloren

grün. Ladvortemonnaie mit etwa 120 A u. Rechnung v. Sabite a. d. Bg. v. Bahnhofstr. a. Gundersdorf. Belohnung abzugeben bei Petensted, Kirchhofstraße 7 in Gundersdorf i. Rieg.

An unv. Handelsrealisterteil. A ist unt. Nr. 52 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Sächsische Handelsgesellschaft m. beschränkter Haftung“ mit 5. Sit in Hirschberg eingetragen worden.

Genehmigt des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Brennmaterialien, von Düngemitteln, Futtermitteln sowie der Betrieb von Handelsgeschäften aller Art. Das Stammkapital betr. 20 000 Mk. Geschäftsführer sind der Spekteur Hugo Klebold in Hirschberg u. der Spekteur Hugo Lafelski aus Bina auf Rügen.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Oktober 1920 errichtet. Er läuft bis 31. Dezember 1925. Die Dauer verlängert sich um denselben Zeitraum, wenn nicht einer d. Gesellschaften d. Vertrag ein Jahr vorher kündigt, abgesehen v. der Auflösung der Gesellschaft durch Beschluß derselben. Die Veröffentlichung der Gesellschaft erfolgt bei den Deutschen Reichsanzeiger.

Hirschberg, den 7. November 1920.
Amtsgericht.

Das unter der Firma „Andreas Stroschke“ (Nr. 442 des Handelsrealisterteil. Abteilung A) bestehende Handelsgeschäft ist auf die betw. Kaufmann Emma Stroschke abg. übertragen zu Hirschberg übergegangen.

Hirschberg, den 29. November 1920.
Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 16. Dezbr. vorm. 10 Uhr versteigert ich im Gasthof „A. Kronprinz“ in Hirschberg:

1 Geschäftswagen,
2 Kastenwagen,
1 eis. Nusskardentische.
Wolfgang, Gerichtsvollzieher, Hirschberg.

Brennholz- Auktion.

Ein arod. Bohlen unterhalb der Hochbaude. Abfuhr allein. Geladenes abgeladenes, gefahrenes.

Stubbenhholz

wird am Sonnabend, den 18. d. M., in Klein. Mennischkefeld gegen Barzahlung versteigert.

Treffpunkt nachmitt. 2 U. an der Hochbaude in Bräudenberg.
Exner, Dainberg.

Klavierunterricht erteilt
Frau Anna Dormann,
Hermsdorf (Kynast).
Gerichtsweg 11.

Empfehle zum Fest

- Pommersche Gänsebrüste
- Gänseleber-Pasteten
- Rauchlachs
- Rauchaale
- Neunaugen
- Diverse Sorten Käse
- Para-, Wal- und Haselnüsse
- Schokoladen, Marzipan
- Ananas, Pflirsiche in Dosen
- Apfelsinen, schön süß
- Rübezah- und Rotweinpunsch
- Rum, Arrak
- Kognak, Liköre
- Nürnberger Lebkuchen
- Liegnitzer Lebkuchen
- Feinste Tafelkeigen
- Traubenrosinen
- Krachmandeln
- Zigarren in großer Auswahl

Richard Krause

Inh.: Richard u. Max Krause.

Ziegen-, Hasen-, Reh-,
Kanin-, Marder-, Jltis-,
Fuchs-, Katzen-
sowie alle anderen Sorten

FELLE

kauft zu höchsten Tagespreisen
P. Nehring Markt 44
Kutscherstube Deutsches Haus.

Seite 30 — 40 Mille
zur ersten Stelle auf Ge-
schäftsbaus. Feuertare
50 Mille. Offerten unter
G 939 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

6000 Mark

auf Grundstück a. L. L. 21
zu veräußern.
Offerten unter T 934 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

15000 Mark

gegen Hinterleg. einer fch.
Hyp. v. 20 000 M. l. l.
del. Off. V 934 an Vote.

20—25000 Mark

als fch. Hypothek auf ein
Mühlenarvndst f. sof. od.
I. Jan. gefucht. Off. unt.
S 931 an d. „Vote“ erb.

10000 Mark

auf sichere Hypothek gegen
4 % bald oder l. l. 1921
zu veräußern.
Offerten unter E 875 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Mit 40 000 M. suche als
Teilhaber oder Ueber-
nahme eines reell. Gefch.
Nuch wird H. Landwirtschaft.
gegen neuzeitl. Einfam-
haus ausgetauscht. An-
gebote unter H 944 an d.
Expedition des Vote erb.

5000 Mark

auf fch. Hyp. sof. zu ver-
äußern. Offert. unt. K 365
vorklärend Petersdorf.

Vorschußfrei übernehme Grundstücke

jeder Art zum Verkauf.
Paul Schulz,
Bärs für Grundbesitz,
Krummhübel l. Rsgb.

Zwei Villen,

in der Sand besiedelten Be-
büßers, zu Ober-Schreiber-
han insofals Todesfalls
gemeinsam oder getrennt
zu verkaufen. Gr. Villa
isofort besteh. 10 Zimm.,
6 Mansard., Diele, offen,
und gedeckter Balkon. Ter-
rasse, Bad, reichl. Neben-
und Kellerräume. Kleine
Villa 8 Zimmer, Mädch.-
Zimm., 2 Kammern, Bad,
gedeckter und off. Balkon,
Keller, parkartiger Gart.,
am Walde gelegen.
Näheres bei A. Piesbig,
Bannstr., Seemtsdorf-Knn.

Prof.

und Feinbäckerel,
berh. mit Kolonialwaren-
geschäfts, in einem aröher.
Dorfe des Riesengeb. mit
viel Fremdenverkehr, ist
zu verpachten.
Angebote unter D 940 an
die Geschäftsstelle des
„Vote“ erbeten.

Konkurrenzlos!

Installateure! Wiederverkäufer!

Ab Lager lieferbar:

Kupferleitungen K. G. C. 1 1,5 qm pr. M.
0,68 M. 0,90 M.

Kupferlitzten K. P. L. R. 2 x 0,75

Kupferlitzten A. F. C. 2 x 0,75 2,50 M. pro M.

Ausschalter 4/250 (Messing) 3,95 M. pr. St.

Diased-Sicherungsmaterial (Messing)
sowie sämtliches Installationsmaterial.
Preislisten und Muster auf Wunsch.

E. Dittmann, Elektrohandlung.
Hauptgeschäft: Kohlfurt Bhf., Görlitzer Str. 16.
Zweigstelle: Görlitz, Reichertstraße 19, p. r.

Achtung! Achtung!

FELLE

Kaufe alle Arten rohe Felle u. Häute, auch Maul-
wurfsfelle, alle Wildwaren und dergl. zu den
allerhöchsten Tagespreisen!

Beste Abnehmer für Fielscher und Händler.

Alfred Becker, Fellhandlung,
Hirschberg i. Schles., Löbau in Sachsen,
Gasth. „Zum gold. Löwen, Markt 53. Poststraße 15.

Von jetzt an täglich von 8 Uhr früh
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle zu bekannt billigen Preisen:

Kostümstoffe

Anzugstoffe

Mantelstoffe

Rock- u. Kleiderstoffe, Manchester,
Hemdentuche, Schürzenstoffe,
Inletts, Züchen, Hemdenbarchente,
Blaudrucks, Handtücher,
Taschentücher usw. usw.

Strobach, Inhaber:
Arnold Hübner
Restehandlung Warmbrunner Str. 9.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
empfehle in großer Auswahl

Handarbeiten

gezeichnet, angefangen und gestickt

Kinder-Handarbeiten

Fröbelsche Ausnährarbeiten

Stickgarne, Stickwollen, Stickseiden
Häkelgarne, Strickgarne, Häkelseiden
Farbige und schwarze Strickwollen.

Hermann Junge, Warmbrunn.

Passage-Konditorei

Telefon 335 Görlitz Telefon 335.

Zum Weihnachtsfest:

Baumkuchen

mit Kuvertüre od. Weißguß.

la. Sandtorte.

Teegebäck,
konkurrenzlos.

Prämpter Postversand gegen Nachnahme.
Preisofferte auf Wunsch.



Baude, Pension

oder dgl. im Riesengebiet, Ganzjahresbetrieb, mit vollem Inventar, per bald oder Frühjahr 1921 zu pachten gesucht. Angebote unter H 966 an den Boten erbeten.

10-20 Stück Nutzvieh

und zwar tragende Kühe und Färsen, frischmelkende Kühe, 1 roter Zuchtbulle, Zuckkühe und Zugochsen stehen bei uns zum Verkauf. Verkauf nur an Mitglieder der Genossenschaft.

Viehbezugs- u. Absatzgenossenschaft Hirschberg
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nettes Häuschen

mit großem Garten oder etwas Land.

Nähe der Bahn, wo 5000 Mark Anzahlung genügen, zu kaufen gesucht.

Angebote unter S 953 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Junger Zugsbulle

zu verk. Boitzsdorf 135.

Eine Sattelm Kuh,

frischmelkend, zu verkaufen Ulfersdorf-Niechthal Nr. 196.

2 gute Nutzkühe

leben 1. Berl. od. Lauch. Schweizer od. Sarawah.

Schnittsche,

ca. 6 Zentner schwer, und Essäpfel

zu verkaufen, Gr. 8 a w, Kaiserwaldau i. R.

Hochtragende Sattelm Kuh

zu verkaufen Hörden Nr. 93.

1 1/2 Jahr alte Kalbe

verkauft Waldwärter Krause, Dr. Schreiberbau Nr. 828.

Schnittsche, anspruchlos, zu verkaufen Sechsdorf, Wambrunner Straße 16.

Spottbillig!

Ein ganz reelles, hartes Arbeitspferd

steht zum Verkauf wegen Futtermangels Kaiserwaldau i. R. 93.

Ein Pferd,

mittelstark, fester Sieber, zu verkaufen, tauglich auch auf kleines Pferd oder Kuh. Dasselbe haben 10 Meter Strohholz

an. Kartoffeln a. Lauch, auch zum Verkauf. Bärn Sanat. Kautental, Petersdorf i. R.

Besseres Pferd, unter 3., gesund, 1.50 groß, wegen Futtermangel f. 5500 Mk. zu verk. Off. u. A 959 an den „Boten“ erbeten.

Ein Paar mittelschwere, maselste nicht zu alte **Arbeitspferde**

zu kaufen gesucht. Angebote, möglichst mit Preisangabe, unter Z 870 an d. Erbed. d. „Boten“

Gute Milchziege, weiß, gedeckt, fott. 1 Paar Kinderch., Gr. 32, in vl. Mühlentorstraße 25, 1.

Gute Milchziege,

gedeckt, zu verkaufen Neu-Stonsdorf Nr. 47.

Jagdhund,

braun, 5 Monate alt, fit, Tier, gute Veranlagung, bald zu verkaufen. Hilsdöfer Verlags. Bernsdorf anstl. Harnab.



Prima Ferkel und starke Läuferschweine haben bei mir zum Verk. Frau Bombe, Dirschb. Auenstraße 9.



Ferkel und Läuferschweine haben heute Donnerstag in der Ausspannung Hof „Drei Berne“ preiswert a. Verkauf. Leo Pfleidi.



Von Donnerstag früh ab steht ein Transport schöner Ferkel u. stark.

Läuferschweine bei mir zum Verkauf. Bruno Erbe, Dirschb. Sechskätle 40.

Kann noch zwei starke Ferkel abgeben, pro Wd. 11 Mk. A. Wilm. Gansberg i. R., Saub Nr. 47.

Paßendes Weidmatsgeschlecht! S w e r g.

Porterier - Büchsen, 1 Jahr alt, wachsam und fröhlich, sehr schön gezeichnetes Tierchen, preiswert zu verkaufen Sand 38, II.

1 Porterier - Milde, sehr wachsam, 1 weißer Riesen-Rammeler 8 Monate alt, billig zu verkaufen Sand 38, II.

Ja. Kaufm. sucht still als **Verkäufer**,

am liebsten in Gemischtwaren-Geschäft. Offert. an Curt Moat, Niederröblingen i. Thür.

Junger Kantorist,

firm in Stenographie und Schreibmaschine, sucht geeignete Stell., ab w. Nr. Offerten unter M 948 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Suche zum 1. Jan. 1921 tüchtigen

Gärtnergehilfen.

Bräuer's Gärtnerel, Gundersdorf im Riesengeb.

Vermögenswirt, welcher alle Arbeiten selbst macht, 27 Jahre alt, sucht Stellung als

Wirtschafter

auf anderem Gut od. bei alleinstehender Witwe. Off. unt. Z 936 an die Erbed. des „Boten“ erbet.

Gebild., jung. Landwirt,

der alle landw. Arbeiten versteht, künftl. Arbeiten erledigt, sucht ab 1. 1. 21 Reichstädt. Off. unter K 924 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Achtung! Achtung!

Zitherspieler und Gebirgs-Hornist

sucht für die Winterkaison Beschäftig., am liebsten in einer Bunde. Offert. erb. Lautenkind Markt 17, bei Auf.

Hotel in Krümmbüchel sucht für die Winterkaison einen tüchtigen

Klavierspieler

mit d. neue. Repertoires, Offerten unter O 928 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Erstklassiger Koch

zu baldigem Antr. gesucht. C. Wiskel, Schreiberbau, am Derm-Sobanna-Deim.

Für Stadt und Kreis Hirschberg werden einige tüchtige, kausionsfähige Reisende

zum Vertrieb eines patentierten Artikels, der leicht verkäuflich und nutzbringend ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit näheren Angaben sind bald unter F 948 an die Expedition d. „Boten“ zu richten

Redegewandte Damen und Herren

finden schönen Verdienst durch den Vertrieb eines täglichen, gesetzlich geschützten **Gebrauchsartikels.**

Besonders auch für nette Warenhandl., Hausierer und Händler geeignet. Muster mit Anleitung gegen Einsendung von 3 Mark in Marken oder durch Zahlkarte auf Postcheckkonto 30 620 Breslau.

Max Werk, Landeshut i. Schl.

Für Hohenniese

suchen wir zum 1. Jan. zuverlässigen **Zeitungsausträger oder -Austrägerin.** Baldige Meldungen an d. Geschäftsstelle des Boten.

Handdiener,

zuverlässig, 24 Jahre alt, sucht im Gebirge Stellung (Antritt sofort). Off. nach Spandau bei Berlin, Seeburger Straße Nr. 26, Festale Fineski

Junger Hauswärtler,

welcher mit Werden Bescheid weiß, zum sofortigen Antr. gesucht. B. Scholz, Fleischermeister, Tel. 224.

Schweizerlehrling

zum bald. Antritt gesucht. G. Nischen, Oberschweiz, Nieder-Wiesenthal bei Bâle in Schellen.

Lehrursache

für Büro sofort gesucht. Ernst Dietel, Bernsdorf (Rumst.).

Ein Mädchen

für häusliche Arbeit sucht zum 1. Januar 1921 Frau Fleischermeister Seewald, Bernsdorf u. R. Tel. 47.

Sauberes Mädchen

tagelöhner zur Hausarbeit zum 1. Jan. 1921 gesucht. Frau H. Menkel, Schildauer Straße Nr. 1.

Ein tüchtiges Mädchen

zur Landwirtschaft wird für Neujahr gesucht. Ernst am Grannth.

Fleiss., ehrli. Mädch.

per 2. Jan. 1921 gesucht. Frau M. Wenter, Schmiedeberger Straße 9.

Ein Küchen- und ein Hausmädchen

zum 1. Januar 1921 gef. Lohn 70 Mk. Bahngasthaus Bâle Salzl.

Suche zum 1. Januar oder früher auf Land **2 Stubenmädchen**, saub., gewandt u. ehrlich, Meldungen mit Zeugnis, Bild und Geb. Antr. an Frau Ritterau-Geißler Schulk., Plattenberg bei Buxtehauen (Dosse), Westl. Poßdam.

Wegen Verheirat. mein. Fräulein suche möglichst für sofort älteres Mädchen oder einfache

Stütze.

Frau Rechtsanwält. Poelsing, Dabelsdorf, Gams 1.

Suche v. 1. 1. 21 Stellung als Stütze. Familienanarch erwünscht. Offerten unter H 878 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Ausmitte

für die Weihnachtswoche sucht H. P. Sch. Krilleut. Döberstraße Nr. 4.

Fregolia kommt!

Putzdirektrice

oder 1. selbständige Arbeiterin sucht per bald oder Januar
Wilhelm Hanke, Lichte Burgstr.

Suche zum 15. Januar eine wirklich **selbständige Köchin**, die das Abwaschen mit übernimmt. Ältere Frau nicht ausgeschlossen. Angebote unter N 969 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Tücht. Wirtschaftlerin, welche kochen und baden kann und Geschäftskocher versteht, sucht zum 1. 1. 21 oder später und bittet um Gehaltsanfr. u. Bewandlungsabschriften
Frau Ritterautspächter
Dua. Dom. Greifenhain,
Kreis Löwenbera.

Zum 1. od. 15. Januar wea Verb. d. leb. Mädch. zuverlässiges, bescheidenes **Hausmädchen** in gute Stelle gesucht.
Schulze, Dresden,
Comeniusstraße 43.
Für 2. Januar 1927 **ältere Frau od. Mädch.** täglich von früh 8 Uhr bis nachmitt. 5 Uhr für 3-Personen-Daushalt bei freier Verköst. u. monatl. 70 Mk. in aller häusl. Arbeit gesucht. Offert. u. E 963 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Erl. Stubenmädchen
Nr. 1. 1. 21 oder später gesucht
Bretfrau von Gregor.
Tredus
bei ähnlichen Ob.-Leitb.

Größerer Lagerraum

hell und zu ebener Erde gelegen, möglichst im Zentrum der Stadt Hirschberg, wird sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter T 844 an den „Boten a. d. Rsgb.“ erbeten.

Abmietung

von 2-3 unmöbl. oder möbl. Zimmern von jg. gebild., kinderlosen Ehepaar in nur bestem Hause in Hirschberg bald gesucht. Angeb. unter F 893 an die Exp. des „Boten“ erb.

R.-G.-V. Ortsgruppe Hirschberg.

Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 Uhr — in der Aula des Gymnasiums — Vortrag des Prof. Dr. Schneider, Vöhenlebe: „Die Bedeutung des Riesengebietes und seines Vorlandes auf böhmischer Seite.“
Für Mitglieder und Angehörige frei. — Nichtmitgl. — 1.50 Mk. Mitgliedskarten vorzeigen. —
Geheimrat Dr. Rosenberg.

Sozialdemokratisch. Verein Hirschberg.

Dreitag, den 17. Dezember, abends 7 1/2 Uhr im „Goldenen Schwert“:

Mitglieder-Versammlung.

Wegen wichtiger Tagesordnung erwartet zahlreiches Erscheinen
der Vorstand.

Ein sauberes, ehrliches **Mädchen**, 17-20 Jahre alt, für den Daushalt, ev. auch fürs Geschäft, a. 2. 1. 21 sucht
Berta Weichert,
Kantendorf 1. Kl. ab.

Alte, liebevolle Frau in Kindern ver bald aef. Zu erst. bei Konrad, Gunnerdorf, Dorfstraße 16.

Gelucht zum 2. Januar älteres, besseres

Mädchen

für 3-Personen-Daushalt. Anabote unter Z 1000 an d. Exped. d. „Boten“.

Saub. Stubenmädchen bei hoher Bezahlung für sofort gesucht.
Hotel „Drei Berge“

Wais zu vergeben bei Pohl, Auenstraße 10.

Hausverwaltung sucht best. Lokomotivf. a. freie 2-Zimmer-Wohn. in Hirschbera oder Kreis, mit Reparaturen aller Art auf bewandert. Offerten unt. E 961 an den Boten erb.

Wohnungstausch
Hirschberg-Grünbera Schl. Meine 3-Zimm.-Wohn. in Grünbera, 400 Mk. p. Mono. Miete, tausche gegen 2-3-Z. Wohn. i. Hirschb. o. Uma. Off. u. N 969 an den Bot.

Wir suchen in Hirschberg Büroräume.

Welches Büro würde und 1-2 Räume abtreten? (Event. Vereinszimmer).

Bücher-Revisoren-Gesellschaft,
Breslau 10, Enderstr. 17.

Goldner Anker, Hirschberg.

Donnerstag, d. 16. Dez.: **Eisbeissen**, wozu freundlich einlabet Familie Wallaschel.

Schweizerei Schwarzbach.

Donnerstag, d. 16. Dez.:

Schweinschlachten.

Von früh 10 Uhr ab Weißfleisch und Weißwurst. Es ladet ein Familie Gottwald.

Wer ist Fregolia?

Stadt-Theater Hirschberg.

Donnerstag, 16. Dezbr., abds. 8 Uhr:
Beethoven-Feier

Ouverture „Leonore“ Nr. 3
„Cis-moll“, ein Akt von F. A. Geißler
Arie der Marcelline aus „Fidelio“
Arie des Florestan aus „Fidelio“
Symphonie Nr. 3 (eroica)

Solisten: **Charlotte Ziegler**, Opernsängerin, Breslau,
Hans Joadi. Faber, Opernsänger, Breslau.

Die verstärkte Kapelle des Geb.-Jäger-Bataillons unter Leitung von **Friedr. Werner Göbel**.

Kroll's Diele

Heute Donnerstag:
Operetten-Abend.

Auftreten der beiden Solotänzerinnen Frä. Ellen Duval v. Maßfilm, Berlin u. Frä. Ellen Confers v. d. Charlottenb. Oper

Hotel „Hohes Rad“

Promenade 1.
Ab Donnerstag, den 16. d. Mtd. täglich abends 7 Uhr:
Künstler-Konzert
des Elite-Damen-Orchesters Mees.
Gute Küche. ff. Getränke. **Sonsalla.**

Postschänke.

Donnerstag, den 16. d. Mts.:
Gr. Beethoven-Abend.
Künstler-Kapelle Schael (4 Herren).
ff. Kaffee und Kuchen. — Warme und kalte Küche.
Gutgepflegte Biere und Weine.
Hierzu ladet ein **Alex Rischke.**

Zu verkaufen: 1 zweiflügeliger Stuhlschritt, 1 Kinderstuhl, 1 Damenpelz, ein Heiser und ein Konfirmanden-Dul, ein Photo-Apparat (16 1/2 x 9), mit Zubehör und Blatten. Linse Nr. 15 c, 3 Tr., r.

Gelegenheitskauf! Kleid, Friedensstoff, bunt, Bettbezug, Federbetten, Trauringe zu verkaufen. Zapfenstraße 6.

Ein gebrauchtes Sofa, neu aufgebessert, preiswert zu verkaufen. Max Hufe, Sattlerei, Bobersdorferstr.

Ein Bob mit Blüschlöffeln zu verkf. Fleischermeister Niesel, Ober-Schreiberhan.

Paletstoffe, Paletots, a. l. Maharb., nat. Frbd., Ware, herrl. Westenstoffe, geb. Weihnachtsgeschenke, vl. bill. Bahnhofstr. 56, 1.

Gelegenheitskauf! Ein Brautrod, wie neu (Friedensware), für mittlere Frau, ein Paar Schlittschuhe, Größe 27, sofort zu verkf. Lidke Burgstraße Nr. 10, 1. Etage, nachm. von 4-5 Ubr.

Gut erhaltener Ulster f. 14-16l. Burichen, weiß zu klein, zu verkaufen. Hoffmann, Dirleberg, Postenbäcker Straße 18.

Schlafzimmer, komplett, bunt gemalt, Schränke, Bettsofa, Tisch, Stühle, Kommoden, Küchen verkauft billig. Bener, Promenade 23/24.

Reines Pflaumenmus verkaufe den Rest v. Fbd. mit 5 Ml., Str. 480 Ml., Frd.-Qual.-Marmelade, geruchert.

Hütter, Ob-Schreiberhan, Sportausrüstung. Ein br. Wintermantel, wenda getr., i. la. Müch., 1 Ganteluse, 1 große Suppe zu verlan. Wambrun, Branaelstraße Nr. 14, 1.

Prima fettes Fleisch empfehlt H. Heides Hofschänkerel, Briehstraße Nr. 9, Tel.-Nr. 669.

Frisches Fleisch und Wurst empfehlt S. Schmidt, Hofschächter, Mühlartenstraße 21.

Für Cunnersdorf u. Herischdorf bin ich von der Hirschberger Thalbah z. Neuherstellung u. Reparatur elektr. Licht-u. Kraft-Anlagen zugelassen.

Wilhelm Tschirner gelernter Elektro-Installateur Cunnersdorf i. R., Friedrichstr. 12, früher Tschirner'sche Buchhandlung.

Wieder einige sehr schöne Sofas und Chaiselongues, 1 Klubsessel in Stoff sehr preiswert am Lager. Keine Ersatzverarbeitung. Milkowitz, Drahtziehergasse 3.

Suppen in Stangen. Um mein Lager zu räumen, verkaufe weit unter Einkaufspreis Reis, Pils, Teiggruppen, Graupen-Suppen in bekannten Würfeln durchweg 20 Pfg. der Würfel, in Stangen zu 5 Würfeln. Partie vorzüglich für Massenspelsungsanstalten, Volksküchen usw. geeignet. Fritz Adler, Lebensmittelgroßhandlung, Poststraße 7/8.

Alte Gebisse auch zerbrochene bis 3000 M., Bronnstifte bis 250 M. Einzelne Zähne bis 4, 6, 8, 10, 20, 200 Mk., Gold-Kronen, -Brücken

Spezial-Zahn-Groß-Einkauf!!! daher zahle sehr hohen unübertroffenen Preis. Schatz. Darum ist auch der weiteste Weg lohnend. Nur 2 Tage Sonnabend von 1/9-7 Uhr Sonntag 1/9-5 Uhr in Hirschberg, Hotel zum weißen Rad, Zimmer 2.

Mehrere kleine eigene Lichterzeugungs-Anlagen mit Dynamo, Schalttafel u. Batterie, für 25-100 Lampen ausreichend, geeignet für Mühlen, Sägewerke, Bauden, abgelegene Gehöfte usw., sehr preiswert abzugest. Anfragen u. F. 964 an den Boten.

Gut erhaltenes Fahrrad mit Vereifung, 1 Paar bernidelt Merkur-Schlittschuhe Gr. 31, fast ungebraucht, billig zu verkaufen. Klose, Lehrer, Stionsdorf Nr. 17, Nieder-Schreiberhan i. R.

Gut erh. Petroleumofen zu verkaufen Briehstraße Nr. 18, 2 Treppen links. Blüsch- und Stoffsofa, Chaiselongue billig zu verkaufen Nr. Derrenstraße Nr. 20.

Fernglas (Goers), 10fach, mit Lederetui, fast neu, Schaubeds Brilm.-Album, neu, Vlt.-Kugabe, Anter-Steinbräut., gear. Cubusfak., Jugendbücher zu verkaufen Contessastraße 6 a, 1. Etage rechts.

Zwei schmiedeeiserne Kronen, 3- und 5 armit. zu verkf. Hotel Scherzenstein, Schreiberhan.

Ziehharmonika, Burichen-klster, Ledergamalstein, Schaafleise billig zu verkaufen Neu-Stionsdorf Nr. 40.

Schwarzer Gehrod, gut erh., für kleine, schlanke Figur, zu verkaufen. Sand Nr. 36 a, 1. Etage, rechts. Verschitta, 6 1/2-7 1/2 abds.

Schlittschuhe, Gummisch., Kracen, Spiele, Jugendschriften usw. zu verkaufen Enaer Wea 1, 1 Tr.

Gut Erhalt. großes Fell-Schaukelstuhl sowie Kinderstuhl zu verkaufen Linsestraße 15 b, parterre, rechts.

Gebrauchte Nähmaschine, ungetragen, einl. Anzug, 1 Ulster, 1 Paar d. Irtiefel zu verkaufen Berschdorf, Doltelstraße 11, 1.

Schornstein-Aufsatz zu verkaufen Cunnersdorf, Talstraße 5.

Mit. Stiefel, Gr. 28, gut erh., f. 135 Ml. u. Mit. Mantel für 80 Ml. zu v. Linsestraße 19, part., Us.

Gut erh. Konfirmanden-Anzug mittl. Größe für 30alina gesucht. Off. u. L. 947 an den Boten erh.

Salon-Berliko, 6 Stühle, best. Kuchb.-Safat, Blüschsofa, Kleiderisch., Danbw., Rolle, eich. Schreibtisch, n. Bringamasch. v. b. Markt 42.

Ein neuer Ulster für jungen Mann mittl. Größe und ein fast neuer Kinderstuhl in Rückenlehne zu verkaufen Schmiedberger-Strasse Nr. 19, part., rechts.

Sofa, Chaiselong., 2 gebr. Leifestellen mit guter Matrabe - billia zu verkaufen G. Effenberger Straße 2, Hinterhaus.

Gsh. Weihnachtsgeisch! Goldene Damenuhr mit Sprungedel, 14kar. Gold, vollstäad, neu, umhändeb. bei verkauft. Off. unter P 951 an die Erdb. des "Boten" erbeten.

2 werttüml. Schränke zu verkaufen Seide-1. Hof. Nr. 53. als zweimanngement eine kleine Schreibmalk. (Billbut), ein Photo-Apparat 9x12 zu verkaufen Cunnersdorf, Goetelstraße 8.

Fast neue Dampf-Boismotore mit dazuwaffend. Schienen sowie viele Lineol-Soldat. billia zu verkaufen Schäferstraße Nr. 8, II.

Graues Winterkostüm zu verkaufen. ein Paar gut erhaltene Schneeschuhe zu kaufen gesucht. Off. u. O 950 an d. "Boten" erh.

Zu verkaufen hochherrschastlich. Schlitten mit guten Fellbeden. Offerten unter T 932 an d. Erdb. d. "Boten" erh.

1 Paar Herren-Ladungstiefel, 2 Bortieren zu verkaufen. Offert. unt. N 949 an d. "Boten" erh.

Zu verkaufen ein Sofa mit Umbau, 2 Sessel und Tisch Kaiser-Friedr.-Str. 8, II.

20 Meter trockenes Stockholz zu verkaufen. Näheres zu erfr. Nieder-Schreiberhan i. R. Nr. 17.

Gut erhaltener Fahrpelz zu verkaufen. Gshav Grnk. Traber bei Bohn.

1 Schw. Damen-Tuchmant., 1 Uhrschlüssel, 1 Photo-Apparat, 1 B. un. Schlittschuhe Nr. 22 zu verlanf. Bester für 4, 1. Verschitta, vorn. u. nach 6 Uhr abds.

2 Kuppen u. St., Pupp-Stube m. Anz., ar. Pferd u. Pferdeshall u. Quastab, Weißfols., Kuche, Schale u. Bäme u. Flei zu verlanf. Bester für 21, part., r.

1 B. Derren-Gummischuhe Herren-Glancehandschuh u. u. br. v. bl. Sechshälte.

Weißer Schenkerand in großen wie in klein Boten zu verkaufen Dölderhäuser Nr. 6.

Getradener Brantanzug, mittl. Fla., zu verkf. Alt Derrenstraße 19, 2 Tr. Us.

Getragene Stiefeln (20-27) u. Schuhe (24) bill. u. v. Schmiedberger Str. 21b. barriere rechts.

Entlassungsanzug und Mäntel sowie Herrenkost zu verl. König. Lazarett. Stonsdorfer Str., Zimmer 8.

Sutawan, Hose, neu, kost. preisw. zu verl. Saffenstraße 32. II rechts. Dr. Buppenstube, Pferdehall, Schiffbaukasten, wie neu, zu verkaufen. Boltenshauser Straße 2. 1. Etage links

Verkaufe 1 fast n. schwa. Brautkleid, 1 gr. Herrenpaleot, 1 abetrad. Bandwaen mit und ohne Federn. Postenlos 8. barriere, rechts. Bekleidungskorb u. verkaufen. Florianstraße Nr. 8, bart. r.

Ein neues, hochmodernes Pflanzglas, 2 neue Chaiselongue, rot, arlin, sofort billig zu verkaufen. Mühlgrabenstr. 31. vt. r.

2 Fahrpelze, mehrere Jarm. Gastrolenlichter, Tisch u. Stühle, alles gebraucht, weil überzählig, billig abzugeben. Carl Runge, Schmiedstr. Barmbrunner Straße 53.

Einsoänn. Bekleidungen ohne Degen und ein Handschuh, billig zu verl. Sirlsberg, Sand Nr. 3.

2 P. neue Herrenschuhe (41 und 45) zu verkaufen. Postenlosstraße 34. I. U. 3. 1 Paar neue Trauringe, 585 gekemelt, noch nicht gebr., zu verl. Serlachdorf 1. U. Postenlos Nr. 11, bart. r.

Ein gebrauchtes Sofa preiswert zu verkaufen. Greiffenberger Str. 13.

Gut erh. braun. Fregg für Mädchen Knaben zu verkaufen. Frau Wörde, Barmbrunner, Mühlgrabenstraße 4.

Su verkaufen ein neues Bulett und eine fast neue Akkordeon m. Noten. Aufschreiben unter P 920 an d. Erheb. d. "Boten". 1 Photo-Apparat, 9x12, mit sämtlichem Zubehör, und 1 Anzug zu verl. Zu erfragen im "Sachbot" zum goldenen "Stoew", Sirlsberg.

Preiswert zu verkaufen: 1 Sporjade und Mäntel. 33m weiß. Grep de Mine, 1 weißes Oberhemd, Friedensware, Größe 40, Schützenstraße 24. I. r.

12 Pfd. Rothlesezmen zu verkaufen. Grättnner, Sechshälfte 7a. A d t u n g ! Ein Lederreibrücken, 150 mm br., ca 12 m lg., 1 R. neue D. Wiesel (43) u. eine f. n. Schreibmaschine "Mianon" zu verkaufen. Frühere Antischerstube "Preussischer Hof", Langstraße 15.

Goldene Herrenuhr, goldener Herrenring, bill. zu verl. Antischerstube "Goldenes Säwerk". Elektrische Drücklampe zu verkaufen. Wilhelmstraße Nr. 34.

D. Kost. u. Mantel, schl. Fla., Friedensstoff, zu vl. Krause, Markt 30, 2. Etage. Zu vl. Mäntel, Theaterglas, Nische, Schrank, Korbfest., Blumenisch, Sattelfeder, Off unter L 925 an d. Erheb. d. "Boten".

Zu verkaufen: 1 gebr. Herren-Mäntel, ar. Fla., 1 f. n. Mantel, bl. grün, neue Wül. Stiefel-hose, 1 schwa. Damenhose, furs, 1 k. weish. Kinderkleidchen f. 4-6 J., eine Pither mit unterleab. R., Pferdch. L. Post. 21, III. I. Erste Zucht, u. 7 Mon. a. Gähm (Kopf, Schw.) f. n. Dopp. Ringe (Bentz. F.), schön, echt. Kuppel, Gerd. Tisch, Stuhl, dem. Tisch, Lampen, optisch, zu vl. Ghr., Naerstraße 22.

Damen-Sportse (Friedensware) für 60 R. zu verkaufen. Geil. Off. unt. E 941 an den Boten erb.

Stroh, drahtabreht in Waagenladungen empfehl. Boel, Franzstraße 17.

Bogen Matmangel verl. 1 Wäscheschrank (Allert.), 1 Wäschsch. 1 Tisch, 1 Fettstelle mit Matratze, sehr gute Federbetten, 1 Spiegel, 1 weiß. Polsterleid für Konfirmation und versch. andere mehr. Frau Kahl, Garten, Villa Baumgart. Neuer Offiziers-Extra-Mantel, Kaffee-Service zu verkaufen. Lindestraße 12. vt. I.

Bürstenherstellungsmaschine f. n., f. gr. Hotel geeignet, sowie Armband-Uhr, Tula-Stüb., Sportstühlen Schneeschuhstöße, einatmende Schuhe sowie Patrus-Reisekoffer zu verkaufen. von 1-3 Uhr bei Kiesel, Markt Nr. 21.

1 P. vern. Schlittschuhe Größe 23, noch neu (Friedensware) zu verl. Kellerstraße 22. 2. Etage.

Kleideranzug mit 2 Sesseln, geprester Friedensstoff preisw. zu verkaufen. Serlachdorf 1, Charlottenstraße 5.

1 P. Herrenschuhe Größe 43, wenig abgetragen, passend für Sport, weiche Doppelsohlen, sol. Ausf., zu verkaufen. Pr. 200 Mk. Besichtigung abends nach 7 Uhr Sunnersdorf, Kochstraße 4, bart. bei Wille.

Geschenkeverkauf für Weihnachten, Gütte Glash. Herren-Uhr, Gold 18 Karat, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Wilitz, Wilhelmstraße 49. I.

Bill. Weihnachtsgeschenk! Photo-Apparat 9x12, fast neu, zu verl. Mühlgrabenstraße 25. I. Herren-Mäntel fast neu, Ofenröhre, 11 cm, zu verl. Serlachdorf. Barmbrunner Straße 22.

Ohl. Ueb. g. no mantel, größere Flauy, 2 Mäntel zu gewöhnlich. Bedarf. Inaue, gebr. Tabakdose preiswert zu verkaufen. Viehmarktstraße 8, bart.

Eine Akkordeon in verkaufen. Serlachdorf. Gute, Gelegenheitskl. Gitarren-Akkordzither (wie neu) mit Unterlagen zu verkaufen. Neufere Kuratr. 19. I. C.

1 Konzertzither, 1 gut erh. Radenwagen, 8 fette Schafschänke zu verkaufen. Serlachdorf Nr. 20. I. C. I. D. Ledröse, Mastenkleid, schwa. Gehrad, ar. Baufast, zu verkaufen. Schützenstraße Nr. 12.

Herrschäft. bandauer, wunderv. bl. Polsterung, und 1 Paar komplette silberglatt. Gezirve sind sofort zu verkaufen. Belicht. Café Mühlgraben, Schmiedebere. Tel. 195.

Neuer, schwa. weish. Tisch, Größe 37, braun. Krimmerübersieh., Gehrad, Weste und Frad b. zu verkaufen. Zinnerking, Paulinum.

6 Stück eichene, ante Rohrühle, ein neues Chaiselongue, eine H. Wädicke, wegen Weanuz zu verl. Serlachdorf 1. R., Postenlos Nr. 19, barriere. Petr. Winterhof bill. a. v. Greiffenber. Str. 2, Sirls.

Das neue Kurzwaren-Spezialgeschäft Albert Goschewski Hirschberg, Schildauer Str. 26 bietet besonders günstig: gestrickte Herren-Westen, gestrickte Damen-Westen, Blusenschoner

Sporthaube, weiß-braun, flausch., mit Steigeteiler, Fambourir's m. Gummib., H. Kinderkloppstüchlein, Chemisette, Herr. Glacehandschuh e. weiß u. farb., gut erhalten, zu verkaufen. Withe mitr. 9 n. I. Infs. 1 Herrenübersieher (mittl. Gr.), auf Seide, 1 Bekleidungsstück (f. neu. Fed-w.), 1 W. Winter-Herrenschuhe (Gr. 40-41), 2 B. W. Knabenstube (Gr. 30), 1 Knaben-Winterüberzieher, 1 Wuppenstube, 1 Kino mit versch. Films, ein neues schwarzeid. Kleid zu verl. Off. u. V 933 a. d. Boten. Gadoien 6. s. v. Markt 42.

Ein Drehstrommotor, 3 P. S., 220/380 Volt, Schleifringantrieb mit Anlasser, wenig gebraucht, Preis 3200 Mark, sofort zu verkaufen. H. Krebs, Gebhardsdorf, Preis Lauban.

Zu verkaufen: 1 Paar Off.-Lackschuhe Nr. 43 mit Gummizug 1 schwa. steifer Filzhut 56 1 Leder-Geldtasche zum Umbängen 1 Schaukel-Badewanne 1 Paar Mantel 2 Turnringe mit Kantschicken 1 gr. eiserner Heizofen 2 Zimmermannsbeile 1 Christusbild 2 Wagenlaternen 2 kompl. Pferdegeschirre 20 Kälberstricke 1 Kinderwagen 1 Spiritusofen auch zu Gas geeignet. Schmiedeburger Straße 1a, pt.

Ein fast neuer eleganter Herren-Auto- oder Fahrpelz mit bestem Dossim unter u. Aragen ist wea. plöblichem Todesfall preiswert zu verkaufen. Dietz, unt. D 962 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Achtung! Neue u. gebr. Langschüster, Badstiesel, Schuhe und Bekleidungsstücke f. Herr., Damen und Kinder sowie ein Pfannkuch u. Wäschschaden verkauft. W. Erner, Brieffstr. 2.

Als passende Weihnachtsgeschenke preiswert zu verkaufen: Topflos erhaltene Bücher (besonders für Knaben im reiferen Alter), Gesellschaftsspiele in groß. Ausw., sehr arch. Tivoli (wie neu), Herdeshall, Unter-Stein- und Landhansbaukasten, sehr gut erh. arch. Perla (beide Bände Menae-Güthling), fast n. Herrenfahrtrab m. Bisk. v. best. Qual. u. f. gut viel. Gramophon Poststraße Nr. 6, III. U. 3.



Passende Weihnachts- Geschenke

empfiehlt
Clara Glazer
Spezial-Geschäft
für Herren-Artikel
Markt 30.

Große Auswahl! Vernünftige Preise!

für den **Weihnachtstisch** empfehle:

Wundervolle Bleiglas-Brillantschliffe

Riesengebirgs-Industrie

Aufsätze, Schalen, Vasen, Jardinières, Kuchen- und Dessertteller, Krüge, Karaffen, Toilette - Garnituren etc.

Gediegene, handgetrieb. Schmiede-Bronzen

Blumenkrippen, Rauchservice, Schreibzeuge, Ofenschirme, Kohlenkästen

Nickel-Kaffee- und Tee-Service

Weinkühler, Rotweinwärmer, Tortenplatten, Tortenheber, Obstmesser, Kuchenbestecks, Taschenmesser, Tranchier-, Butter- und Käsebestecks, sowie alle sonstigen Solinger Stahlwaren.

M. Jente, Bahnhofstraße 10

Telefon 248

Ausstattungs-geschäft.

Haus- und Küchen-Manazin.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist eine

Nähmaschine

Erstklassige deutsche Fabrikate, alle Systeme, wieder neu eingetroffen.

Paul Franke

Fahrrad- u. Nähmaschinenhdg.
Lichte Burgstrasse 9
neben „Goldener Greif“.

Rohrstuhl- Flechterei

Conrad Kluger,

Sträßchen, Greiffenberger
Straße Nr. 16.
Komme i. Haus flechten.

Für Händler!



Nähmaschinen

Fabrik-Preise
sofort ab Lager.

Mittelstaedt, Breslau 2.

Christbäume,

sehr schöne Fichten in all. Größen, empfiehlt billigt Oswald Käse, Untere Promen., Stand 1, und Sand Nr. 14.

Zum Weihnachtsfest

empfehle

gut und nicht teuer!

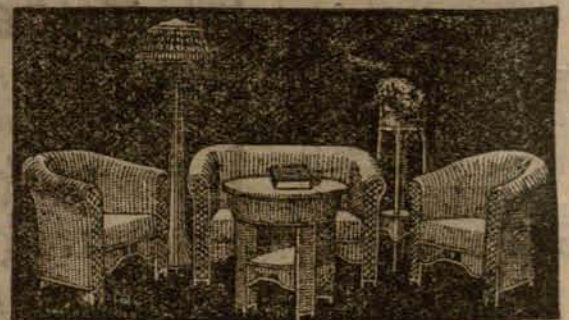
Emall. Geschirre, verzinnle Backformen, Haus- u. Küchengeräte, einfache Lampen für Gas u. Elektrisch, Gaskocher, Sprechmaschinen, Platten, Nadeln, Fahrräder, Laternen, Pneumatiks

ferner

Taschenlampen, Batterien, Birnen, Karbidlampen, Glühstrümpfe, Glühlampen, Glocken, Zylinder, Gasschlauch, Kinderwagen-Gummireifen.

Bruno Polauke,

Klempnerel, Fahrräder, Reparaturwerkstatt,
Hirschberg i. Schl.,
An den Brücken Nr. 1.
Telefon 744.



Korb- u. Rohrmöbel

von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung kaufen Sie zu Fabrikpreisen bei

E. Kaese

Korb- u. Rohrmöbel-Geschäft
Hirschberg i. Schles.

Warmbrunner Straße 12, Ecke Hellerstr.
Korb-Sessel von 40 M. an

Sämtl. Möbel sind in eigener Werkstatt angefertigt.
Besichtigung unseres Lagers ohne Kaufzwang.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Einige Kachelöfen

zum Selbstabbruch hat abzugeben
Hirschbg. Masch.-Fabrik u. Eisengießerei
F. & A. Theuser

Hirschberg in Schlesien.


Passendes Weihnachtsgeschenk!

Feinstes Porzellan-Tafelservice

für 12 Pers. und ebensolches Kaffeeservice (12 Pers.) umständehalber für 2000 Mark zu verkaufen. Angebote unter R 930 an den „Boten“ erb.

Empfehle
mein reichhaltiges Lager
in sämtlichen Sorten
**Weine und
Spirituosen.**
Preislist. stehen zu Dienst.
Oskar Gries,
Wein-Großhandlung,
16 Kaiser-Friedrich-Str. 16
Bersnhr. 748.

Wissen Sie es schon?
Dr. med. Denkschild
Uropural - Tee
bringt bei allen Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheuma, Gallenstein u. Arter. Verkalkung sichere Hilfe.
Preis pro Schachtel 8 M.
Genesta Compagnie
Apotheker Voh,
Berlin - Wilmersdorf.



**Waldorf-Astoria
Zigarette**

Soeben sind wieder erschienen:
die beliebtesten Waldorf-Marken

CHICAGO KORK ...MIT KORKMUNDSTÜCK **40** PR.
BRIDGE MIT GOLDMUNDSTÜCK **60** PR.
EPSOM MIT-KORKMUNDSTÜCK **1.-** MK.
 LUXUSZIGARETTE IN RIESENFORMAT

**Wintersport-
Ausrüstungen**



Deutsches Sporthaus
Hirschberg i. Schl.
Hotel 3 Berge
Fernruf 419 S.; Fernruf 4

Alt-Eisen	 kauft zu höchsten Preisen	Metalle
Lumpen		Knochen
Papier-Abfälle		Zeitungen
August Hartwig Nachflg. Hirschberg i. Schl. Viehmarktstraße 6a. Fernruf 463.		

Moderne
Spitzen und Besätze
in hervorragender Auswahl
I. Königsberger

Sehr preiswert!
Kreissägen
 mit Rolltisch und 700 mm Blatt für Quer- und
 Langschnitt sofort lieferbar.
Pretzel & Küsters
 Landwirtschaftliche Maschinen
 Breslau 16/92 Kaiserstrasse 11.
 Telef. Ring 6297.

★
**Rot-
wein**
 zu
Glühwein
 empfehlen
**Gebrüder
Cassel**

Inh.: Richard Heise,
Weinhandlung und
Likörfabrik,
Markt 14.



Rohe Häute und Felle
 kauft nach wie vor zu konkurrenzlos hohen Preisen
Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)
 Hospitalstraße 7, an der Walderseekaserne.

Für den Weihnachtstisch

Kinder-Kleidchen Kinder-Häubchen
 Kinder-Röckchen Kinder-Müßchen
 Kinder-Jäckchen Kinder-Höschen

Rodel-Garnituren
für Knaben und Mädchen

Kinder-Schwiiger Kinder-Strümpfe
 Kinder-Schürzen Kinder-Gamaschen
 Kinder-Leibchen Kinder-Handschuhe

Pelz-Garnituren
für Kinder in moderner Form
Plüsch-Garnituren

Erstlings-Wäsche

Erstlings-Bekleidung

Gefütterte Unterhöschen
mit Leibchen und Aermeln

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a

Fernruf 149

Empfehle zum Weihnachtsfest:

Pfefferkuchen, alle Sorten, 1/4 Pfund von Mk. 1.75 an
Baumbehang in größter Auswahl, Stck. schon v. 10 Pf. an
Deutsche Schokolade, Konfekte etc.
 der renommiertesten Fabriken zu billigsten Preisen

Vanillin-Zucker, Päckchen 25 Pfennige

Kakao, leicht löslich, Pfund 20.— Mark

Neul Schlagsahne-Ers.-Extrakt, vorzüglich

Marzipan, Marzipankartoffeln etc. tägl. frisch

Waffeldesserts, Waffelstäbchen (Friedens-ware)

Wiederverkäufer erhalten bedeutend ermäßigte Preise!

Hirschberger Schokoladen-Haus

Hermann Köcher

am Warmbrunner Platz.

Für Brautleute

bietet mein umfangreiches Lager die beste Auswahl für wirklich praktische und gern gesehene Geschenke.

Kein Kaufzwang!

M. Jente, Bahnhofstraße 10

Ausstellungsgeschäft, Haus- und Küchen-Magazin.

Pianos — Harmoniums,
 elektr. hohe Ständerlampen, komplett,
 Klavierstühle, Notenständer

empfehle als Weihnachtsgeschenk noch preiswert
 B. J. J. J., Wilhelmstraße 6.

Photo-Apparate

weit unter Fabrikpreis

1a. Fabrikate

solange Vorrat.

Drogerie

Goldener Becher,

Langstraße 6.

Christbäume

hat noch abzugeben
 G. Schmidt, Langenau.

Teppiche

erprobte und bewährte erstklassige
 Fabrikate in großer Auswahl.

Gardinen — Stores

Tüllbettedecken

Tisch- u. Divandeecken

Bettvorlagen — Fellvorlagen

Läuferstoffe

**Seidenstoffe und
 abgepaßte Tücher**

für Lampenschirme in künstlerischer Ausführung

Anfertigung eleganter Lampenschirme.

Fa. Friedrich Höper

Inh. Waldemar Höper

Hirschberg, Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

Zigarren

von 45 Pfg. bis 12 Mark das Stück,

Zigaretten

von 15 Pfg. bis 1 Mark das Stück,

Rauchtabake

von 25.— Mark bis 100.— Mark das Pfund
 empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Meyerotto & Co., Bahnhof-
 Straße 16.

Umarbeitung und Neuanfertigung
 von

Pelzhüten

Pelzgarnituren

übernimmt zu mäßigen Preisen bei
 schneller u. sauberer Ausführung

Fa. Ida Herrmann,
 Schildauer Str., geradeüber dem Bote.

Wieseneggen Milch-Zentrifugen

(Original Meys- und Rollen-Separatoren)
 nur bestes deutsches Fabrikat ab Lager zu
 günstigen Preisen lieferbar.

Kurt Erdmann

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

Seldorf i. R. Telefon Amt Arnsdorf Nr. 18.